

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

20.2.1939 (No. 43)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-961769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-961769)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 1114, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2081 und 2082 - Postfachkonto Hannover 889 49. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank Zweigstellen Aurich, Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Er erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 80 Pf. Beleggeld - Postbezugspreis 1,80 RM, einjährl. 88,00 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 80 Pf. Beleggeld - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens auszugeben.

Folge 43

Montag, den 20. Februar

Jahrgang 1939

Trotz finanzieller Vollmachten

Französischer Bevollmächtigter nicht von Franco empfangen



rards überhaupt. Die Bedeutung wird dadurch unterstrichen, daß der Quai d'Orsay die französische Presse anwies, nichts über das Treffen Paul Reynaud-Bérard zu veröffentlichen. Die Absicht des französischen Ministers sei, General Franco „zu kaufen“. Paul Reynaud ist mit del Bano und Miaja gut bekannt und persönlicher Gegner Bonnets.

Zugleich macht man sich, wie man hier erfährt, in Paris große Hoffnungen, daß Quinones de Leon als nationalspanischer Botschafter nach Paris komme, der als ausgesprochener Freund Frankreichs gilt und gegenwärtig seit langen Jahren sein Hauptquartier in Paris im Hotel „Maurice“ hat. Er war unter Alphonse XIII. Botschafter in Paris und spanischer Abgesandter in Genf.

Noch keine Regierung für Belgien

Brüssel, 20. Februar.
Trotz der Bemühungen des belgischen Königs verweigern die Liberalen nach wie vor die Beteiligung an der Regierung. Der König hat daher Pierlot erneut beauftragt, die Bildung einer Zweiparteien-Regierung, bestehend aus Sozialdemokraten und Katholiken, zu versuchen.

Pierlot erklärte am Sonntag, falls er keine Zweiparteienregierung zustande bringe, werde auf jeden Fall ein Ministerium gebildet, das sich Anfang der Woche der Kammer vorstellen werde. Aus dieser Erklärung entnimmt man, daß im Notfall die Bildung eines sogenannten Geschäftskabinetts mit Nichtparlamentariern vorgezogen ist.

Flamen fordern völlige Autonomie

Brüssel, 20. Februar.
Die flämisch-nationalistische Fraktion in Kammer und Senat fordert in einer Kundgebung unter Hinweis auf das Anhalten der Regierungskrise und auf das Verlangen der Wirtschaft und Finanz eine Reorganisation des Staates auf föderativer Grundlage. Für Flamen sowohl als auch für Wallonen müßte völlige Regierungsautonomie geschaffen werden. Für die Flamen aller Richtungen sei der geschichtliche Augenblick gekommen, sich in einer Einheitsfront zusammenzuschließen und gemeinsam für die Erreichung dieses Zieles zu kämpfen.

Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und England

London, 19. Februar.

Wie verlautet, werden Anfang März an der Spitze einer starken Industriearbeitung Handelsminister Stanley und der parlamentarische Sekretär in der Abteilung Außenhandel Hudson sich zu Wirtschaftsverhandlungen nach Berlin begeben. Auch der Chef der Wirtschaftsabteilung des Foreign Office Mr. Gwatkin wird an den Verhandlungen teilnehmen und schon zu einem früheren Termin in die Reichshauptstadt abreisen.

Sowohl in City als auch in politischen Kreisen mißt man diesen Wirtschaftsverhandlungen große Bedeutung bei. Man erklärt in diesem Zusammenhang, daß ein Handelsübereinkommen zwischen Deutschland und England den Ausgang für politische Besprechungen bilden könne.

Der englische Handelsminister beschäftigte sich in einer Rundfunkrede mit den in Berlin und Düsseldorf in nächster Zeit stattfindenden deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen. Ausgehend von der Tatsache, daß an der Jahresausstellung der britischen Industrie 300 bis 400 deutsche Kaufleute und Wirtschaftler teilnehmen werden, erklärte er, daß England nicht nur mehr nach Deutschland verkaufen wolle, sondern auch bereit sei, seine Einkäufe aus Deutschland zu vergrößern. Eine bessere Zusammenarbeit der Industrien beider Länder müßte erreicht werden.

Großer Staatsakt für toten Gauleiter

Des Führers Abschied von Hubert Klausner

Klagenfurt, 19. Februar.

Mit einem feierlichen Staatsakt nahm Großdeutschland Abschied von Hubert Klausner. An der Spitze der Reichsleiter, Reichsminister und Gauleiter stand der Führer in Klagenfurt an der Bahre des toten Gauleiters und erwies dem hervorragenden Nationalsozialisten und Vorkämpfer der Ostmark die letzte Ehre. Rudolf Heß sprach Worte des Gedenkens und der Verbundenheit. Nach der Trauerfeier im Klagenfurter Wappensaal brachte eine motorisierte Abteilung den toten Gauleiter nach Villach, wo er unter dem Ehrenjalut der H-Verfügungstruppe in die Gruft gesenkt wurde. Die Erde der Heimat deckt nun den großen Kämpfer, der allzu früh aus einem Leben des Kampfes und der Arbeit gerissen wurde. Großdeutschland wird sein Wert und seinen Einsatz nie vergessen.

In der ganzen Ostmark wehen die Flaggen auf Halbmast. Seit den frühesten Morgenstunden marschieren die Formationen der Bewegung durch die Straßen der Gauhauptstadt Klagenfurt. SA und H, die Armbinde mit schwarzem Flor umwunden, nehmen für das Trauergelicht Aufstellung. Auf dem Bahnhofsplatz sind Ehrenkompanien des Heeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe angetreten. Tausende säumen den Weg, den der Führer durch die Stadt nehmen wird. Es ist fast dasselbe Bild wie in den Apriltagen des Vorjahres, da Adolf Hitler nach der Befreiung der Ostmark zum ersten Male nach Kärnten kam. Wieder wehen

Tausende von Fahnen. Aber heute sind sie schwarz umflort, und die großen Lücher mit der Totenurne hängen weihenoll zwischen ihnen. Die frohe Erwartung von einst ist tiefem Schweigen gewichen. Still harret die vieltausendköpfige Menge.

Ein Sonderzug bringt den Führer

Schon um 9.15 Uhr haben die Salzburger den Sonderzug des Führers bei dem viertelstündigen Aufenthalt im Salzburger Bahnhof begrüßen können. Genau um 13.30 Uhr rollt der Sonderzug dann in Klagenfurt ein. Auf dem Bahnsteig begrüßen Reichsminister Rudolf

Heß, Reichskommissar Gauleiter Bürdel, Reichsstatthalter Dr. Seiß-Inquart, Gauleiter-Stellvertreter Kutscher, H-Gruppenführer Kaltenbrunner und der Kommandierende General Bayer den Führer. Adolf Hitler schreitet die Fronten der Ehrenkompanien ab und führt anschließend zum historischen Wappensaal im Klagenfurter Rathaus. Ehrfurchtvoll grüßen die Tausende den Schöpfer Großdeutschlands, der zu seinem alten Mittkämpfer kommt. Nicht nur aus Klagenfurt, sondern aus allen Dörfern und Städten Kärntens sind die Männer und Frauen zusammengekömmt, um dieser feierlichen Stunde beizuwohnen, in der Bewegung und Staat von dem großen Nationalsozialisten Hubert Klausner Abschied nehmen.

Unübersehbar ist die Menschenmenge, die den Alten Platz bis zum Eingang in den Innenhof des Landhauses füllt. Die Wagenkolonne hält, und unter der schweigenden Huldigung der Menge schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanie der H-Verfügungstruppe ab. Ein Trommelwirbel ertönt. Im Wappensaal haben die Angehörigen und engeren Mitarbeiter des verstorbenen Gauleiters, die Reichs-

Der letzte Weg eines alten Kämpfers



Trauerfeier für Gauleiter Klausner in Gegenwart des Führers
Der Führer grüßt seinen alten Mittkämpfer im Wappensaal zu Klagenfurt.



Der Sarg wird auf einer Lafette vom Landhaus in Klagenfurt nach Villach überführt
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex)

minister, Reichsleiter, Reichsstatthalter, Gauleiter und Kommandierenden Generale Platz genommen. Alle Kranzpenden wurden bereits nach Willkür gebracht. In der Bahre des Verstorbenen liegen nur noch die Kranzpenden der Familie, des Gauers und der Kranz des Führers.

In beiden Seiten des hohen Katafalks stehen je zwei Kornetts mit einer H-Standard

Der Stellvertreter des Führers:

„Kärntner Erde nimmt heute den sterblichen Teil eines ihrer besten Söhne wieder in sich auf. Ein Mannesleben hat sich auf seinem Höhepunkt vollendet, das beispielhaft war für einen deutschen Soldaten der Ostmark und einen Großdeutschen Kämpfer. Nur denen, die es liebt, gestattet das Schicksal, ein Leben wirklich zu vollenden und es zu enden im Zeitpunkt des schönsten Erlebens — am Ziele des Strebens auf dieser Erde. Dieses Ziel ist für unseren Parteigenossen Klausner gewesen: eine freie Heimat im Großdeutschen Reich, und dieses Ziel hat er mit erreichen dürfen.

Als blutjunger Offizier im Weltkriege stellte Hubert Klausner seinen Mann. Trotz schwerer Verwundung, die einen gelähmten Arm zur Folge hatte, ging er wieder an die Front hinaus. — Immer lebte er in der Ueberzeugung, daß er auch an den österreichischen Fronten und im Kampf für seine engere Heimat deutschen Boden verteidigt.

Es war selbstverständlich, daß er dann, als es galt, Kärntner Boden für Deutschland zu reiten, unter den Freiheitskämpfern zu finden war. Für jeden, der ihn kannte, war es klar, daß er nicht nur zu den Freiheitskämpfern gehörte, sondern daß er einer ihrer wenigen Führer wurde. Die Kämpfer waren raue Führer, durch lange Kriegsjahre der friedensmäßigen Disziplin abhold, aber ganze Aere, erprobt in jeder Gefahr.

Und seinen Kameraden wunderte es, daß dieser gleiche Klausner schon frühzeitig in der Bewegung des Führers seinen Platz fand, dort, wo er seinem Wesen nach schon lange hingehört, und wo er wiederum kämpfen konnte, nicht nur, daß der Heimatboden deutsch bleibe, sondern auch, daß er eingebe in das große Deutsche Reich! In das große Deutsche Reich, an das er felsenfest glaubte, von dem er wußte, daß es kommen müsse und daß es Wirklichkeit werde durch den deutsch-österreichischen Landmann jenseits der Grenze.

Klausner trat 1922 in die Partei ein. Der Major Klausner wurde aus dem österreichischen Bundesheer ausgeschieden und mit der Familie der Not ausgehört, nur weil er Nationalsozialist war und blieb. Ostentativ hatte sich der aktive Offizier in einem besonders bedeutungsvollen Augenblick für die Bewegung in den Gemeinderat der Stadt Klagenfurt als Nationalsozialist berufen lassen. Der Schwerekriegsverluste erlitt alle Verfolgungen, die damals Nationalsozialisten erlitten. Er wurde gejagt und gehetzt. Er mußte in die Gefängnisse der Systemregierung. Je schlimmer die Verfolgung wurde, desto verbissener wurde sein Einfluß. Es lag nicht in seiner Art, im Vordergrund zu stehen, an die Führung zu drängen oder Geltung zu heischen. Dennoch war er zum Führen geboren. Sein Führen ließ Vorbild sein. Für den Nationalsozialismus und damit für Großdeutschland hat er alles gegeben. Doch alle Opfer waren für ihn Selbstverständlichkeit.

Als im nervenaufreibenden Kampf der illegalen Zeit neben all den tapferen Kämpfern, die durchhielten, auch mancher die Kraft zum Durchhalten verlor, als mancher wartete, mancher zweifelte und zauderte, da war dieser stille Mann des geraden Weges, des unbeirrten Glaubens, des unbeständigen Intinktes, dieser Mann mit dem gültigen Soldatenherzen ein ruhender Pol der Zuversicht, Hoffnung und Siegesgewißheit gerade in dieser schwersten Zeit der Unterdrückung des Nationalsozialismus. Da zeigte sich eine Seite in Klausners Wesen, die so unendlich viele in den Strafanstalten und Gefängnissen, aber auch so viele andere in Glend, Hunger und Not dahinein gestürzt und wiederaufgerichtet hatte; sein gültiger und herzwarmer männlicher Humor, ein Humor, der aus dem Glauben kam, ein Humor, der Glauben gab, ein Humor, der über das Glend des Augenblicks, über die Not der Stunde, ja, über Hunger und Verzweiflung hinwegführte in das visionäre Bild einer Zukunft, die ihn für so sicher kommen mußte, wie der Morgen folgt der Nacht.

und einer H-Standard. Am Fußende des Sarges haben zwei Führer der H-Verfügungstruppe die Ehrenwache bezogen. Der Führer hat Platz genommen; der Staatsakt beginnt.

Die getragenen Klänge des ersten Satzes aus Beethovens Eroica tönen auf. Das Gau-Sinfonieorchester unter Leitung von Professor Reichwein-Wien bringt die heldische Musik in vollendeter Weise zum Vortrag. Dann spricht

Sie haben, mein Führer, einst, als einer Ihrer alten Gauleiter hinschied, das Wort gesprochen: „Ich will, daß die Namen der ersten Apostel der Bewegung eingehen in die Ewigkeit der deutschen Geschichte. Das ist der Dank für ihre Treue, das haben sie verdient!“ Unter diesen Namen, die in die Ewigkeit der deutschen Geschichte eingehen, wird der Name Hubert Klausner mit obenan stehen. Wir, Ihre Gefolgsworte, mein Führer, wissen, wie sehr der Tod eines Ihrer Getreuen Sie schmerzt. Wir fühlen mit Ihnen, und wir trauern mit Ihnen. Wir trauern mit Ihnen um den ersten Gauleiter Ihrer ostmärkischen Heimat, der von uns gehen muß. Die Trauer aber wird verschönt durch den Trost, daß es ihm vergönnt war, noch die Erfüllung seines Hoffens, Wünschens und Kampfens zu erleben, denn er starb, nachdem Großdeutschland geboren wurde.

Partei-genosse Hubert Klausner! Du wirst nun gebietet in die freie Erde deiner schönen Heimat, die du mit befreit hast. Dein Geist aber wird um uns und unter uns sein, wie der Geist der alten treuen Kämpfer, die eingingen in Walhall, der Geist von Männern für alle Zeiten, damit die Freiheit nie wieder verloren gehe. Für dieses Volkes Größe hast du gelebt, für dieses Volkes Glück hast du in nimmermüder stiller Arbeit und in stetem Einfluß deiner ganzen Persönlichkeit gekämpft. In den Herzen der Männer und Frauen und der Jugend deiner Heimat steht dein Denkmal. Den Dank deines Führers hast du errungen. Die ehrende Erinnerung künftiger Generationen, die die Geburt des Großdeutschen Reiches als entscheidenden Maßstein deutscher Geschichte feiern wird, ist der Erfolg deines Lebens. Die Fahnen und Standarden des siegreichen Nationalsozialismus geleiten dich auf deinem Gang in die Ewigkeit deutscher Geschichte. Deine Kampfgenossen, an der Spitze dein Führer, grüßen dich, Hubert Klausner!

Der Stellvertreter des Führers schließt, und nun erklingt schmetternd der Chor der Hitlerjugend: „Fallen müssen viele“.

Der letzte Gruß Adolf Hitlers

Beethovens Ouvertüre zu „Coriolan“ erklingt. Langsam tritt der Führer an die Bahre. Stumm steht er vor dem Sarg seines toten Gauleiters und hebt die Hand zum letzten Gruß. Er gebt den Mitkämpfern und Nationalsozialisten, der als einer der Besten der Ostmark immer treu und unerschrocken zur Fahne stand. Die Größe dieses Augenblicks hat die Tausende, die in den Straßen der Stadt durch die Lautsprecher Zeugen des feierlichen Aktes sind, in ihren Bann geschlagen. Danach wendet sich der Führer von der Bahre ab und verläßt den Wappensaal.

Von der Menge wieder kumm begrüßt, begibt sich der Führer im Kraftwagen zur Bahre, wo die Ehrenkompanie ihm die Ehrenbezeugungen erweist. Um 14.15 Uhr verläßt der Führer im Sonderzug Klagenfurt. Nach dem Abschied des Führers treten vier H-Führer und vier Gauamtsleiter an den Sarg heran, heben ihn auf und tragen ihn zur Lafette im Hof des Landhauses. Wieder hebt die Menge kumm die Hand zum Gruß, während das Gau-Sinfonieorchester das Kärntner Heimatlied spielt.

Kommandos erschallen. Der Trauerkondukt setzt sich in Bewegung. Voran der Spielmannszug und der Nuttzug der H-Standarden „Feldherrnhalle“. Ihr schließen sich die H-Standarden Kärnten, zwei H-Standarden, der Fahnenblond und der Fahnenbegeleitete an. Der Marschblond des Heeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe folgen. Sechs H-Männer tragen den Kranz des Führers. Höhere H-Führer bringen Parteibeiheften, Armbinde, Ehrenorden und Ordensklößen des Toten. Hinter ihnen folgt die sechspannige Lafette mit dem Sarg.

Durch das dichtgedrängte Spalier nimmt der tote Gauleiter seinen Weg. Überall in den Straßen Klagenfurts heben sich die Arme zum letzten Gruß. In lautloser Zwiegespräche mit dem

Rosenberg würdigt Kopernikus und Kant

Stiftung durch Hermann Göring begründet

Königsberg, 19. Februar.

Die Kant-Kopernikus-Woche fand am Sonntag, am 466. Geburtstag des großen deutschen Naturforschers Nikolaus Kopernikus, ihre Krönung in einer Feierstunde in der Albertus-Universität in Königsberg. Vor führenden Männern von Staat, Partei und Wehrmacht in Ostpreußen sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über die Bedeutung von Kopernikus und Kant für unsere Zeit. Der Rektor der Universität, Dr. v. Grünberg, gab nach einer Ansprache die Gründung einer Kopernikus-Stiftung durch Generalfeldmarschall Hermann Göring bekannt, der als Anfangsbetrag 10 000 Mark zugewiesen sind. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat den weiteren Ausbau der Stiftung zugesagt. Ihre Aufgabe soll die Erziehung des Lebens großer Naturforscher und der geistesgeschichtlichen Bedeutung der Naturerkenntnis für Vergangenheit und Gegenwart sein, und weiter die Anerkennung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, besonders im Osten.

Im Namen des Gauleiters Koch, der zur Bekämpfung des Gauleiters Klausners nach Kärnten gefahren war, dankte der stellvertretende Gauleiter Großherr für die Stiftung des Generalfeldmarschalls. Die Königsberger Universität habe die Verpflichtung übernommen, das große Erbe Kopernikus' zu wahren und die Wiedergeburt der deutschen Naturwissenschaft im nationalsozialistischen Sinne einzuleiten. Nikolaus Kopernikus, Sohn deutscher Vorfahren, aus den schlesischen Dörfern Cöper-

nik und Bagelrode bei Schweidnitz, der ostpreußische Domherr aus dem Ermland, kürzte nach jahrzehntelangen Studien das mittelalterliche Weltbild und verstand das neue, daß die Erde sich innerhalb von 24 Stunden einmal um ihre eigene Achse drehe und daß sie in einem Jahre einmal die Sonne umlaufe.

Dann nahm Reichsleiter Rosenberg das Wort. Er bekannte sich in seiner Festrede zur exakten Naturwissenschaft und lehnte jeden verschwommenen Pantheismus ab. Kant und Kopernikus haben der Welt neue Augen geschenkt. Mit dem alten Weltbilde der festen Himmelstempel zerbrach Kopernikus auch eine Gesellschaft, eine Lebensordnung, deren Normen in ganz Europa jüdische Töten mit ihrer orientalischen Dämonie und Magie waren. Mit Kopernikus siegte das Nordische über die 1500-jährige orientalische Magie; die unheilvolle Vermischung von Religion und Naturwissenschaft wurde damit aufgehoben.

Rosenberg wandte sich weiter gegen die romanischen Schwärmer, die Gefahr laufen, wieder in die Bahn der orientalischen Magie gezogen zu werden. „Wir müssen in einer Welt der Klarheit leben, in der Kant lebte. Sein kategorischer Imperativ ist nicht eine Gefängnisstrafe, sondern eine unentmensurable grandiose Erkenntnis der inneren Erfahrung. Moral ist nicht die jüdische Lehre vom Glückseligwerden, sondern das Streben, sich der Glückseligkeit würdig zu erweisen. Die deutsche Art wird in Kant und Kopernikus verortet. Ihre Ideen sind Lebensgebote unseres Zeitalters.“

Deutschland ist wieder Capfeiler Europas

Die weltanschaulichen Kräfte in Vergangenheit und Gegenwart

Königsberg, 20. Februar.

Zum Abschluß seines Besuchs in Königsberg sprach Reichsleiter Rosenberg am Sonntagabend in einer Massenkundgebung der NSDAP in der KdF-Halle, dem größten Saale Königsbergs, der bis zum letzten Platz gefüllt war.

Alfred Rosenberg gab immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, eine glänzende Darstellung der weltanschaulichen und politischen Kräfte in Vergangenheit und Gegenwart. Er kennzeichnete mit souveräner Ueberlegenheit die innere Unwahrhaftigkeit des politischen Katholizismus und die Zusammenarbeit der Päpsten mit dem atheistischen Marxismus. Eingehend beschränkte sich der Reichsleiter auch mit der Judenfrage. Er betonte unter starkem Beifall der Verammlung, daß ein Nachgeben in den vom Weltjudentum entsetzten Kampf um nicht als Vernunft und Stärke, sondern als Schwäche ausgelegt werden würde.

Stärksten Eindruck hinterließ die Stellungnahme Rosenbergs zur Frage der evangelischen Kirche. Der Reichsleiter betonte zunächst, es sei ein Ehrenmittel der evangelischen Kirche, daß sie in den Jahrhunderten der Entwicklung des preussischen Staates mit den preussischen Königen marschiert sei. In den Schlachtfeldern von 1918 sei sie jedoch gelähmt gewesen, und 1933 habe sie die Gelegenheit verpaßt, ihrer Ueberlieferung entsprechend auch jetzt mit den besten Kräften Deutschlands zu gehen. Statt dessen habe sie Vorbehalte gemacht und sich in Fraktionskämpfen zerplittert.

Die NSDAP trage daran keine Schuld, und sie habe auch nicht die Absicht, sich an diesen inneren Kämpfen der verschiedenen Kirchenparteien zu beteiligen.

Bereits zu Beginn seiner Rede hatte Reichsleiter Rosenberg zum Verlagen jener Kräfte Stellung genommen, die in der Vergangenheit Träger des Staates waren. Die Größe früherer preussischer Könige, so erklärte er, habe darin bestanden, daß sie sich als Vertreter der Gesamtheit fühlten und für die Einheit von Volk und Staat eintraten. 1918 habe der letzte Kaiser diese Tradition verlassen. Er habe seinen Abgang mit dem Wunsch begründet, Blutvergießen zu vermeiden, und habe damit zu erkennen gegeben, daß er sich nur noch als Vertreter eines Teiles seines Volkes fühlte. Mit diesem symbolischen Akt sei die Monarchie ins Grab gesunken, aus dem sie nicht mehr wiederzuerwecken sei.

Reichsleiter Rosenberg schloß seine Ausführungen mit einem Ausblick auf die Neugealtung Europas: Wieder sei Deutschland gegenüber der holländischen Weltmacht der erste Capfeiler des europäischen Erdteils. Die deutschen Kanäle, die den Ostseeraum mit dem Donaubekken und dem Schwarzen Meer verbinden, seien die Zeichen der Neuordnung im europäischen Osten. Alfred Rosenberg schloß mit der Hoffnung, daß auch die Völker des Ostens sich vom Finanzimperialismus des Westens befreien und ihre europäische Sendung erkennen.

Toten, der für die Heimat Erde kämpfte und arbeitete, verharbt die Menge. Hinter dem Sarge schreitet das Trauergefolge. Se ein Ehrenritzen der H, des NSKK, der Politischen Leiter, des NS-Felgerkorps, des Reichsarbeitsdienstes und der H, schließen den Kondukt. Um 15.35 Uhr trifft der Trauerzug an der weltlichen Stadtgrenze ein, wo die Ehrenformationen aufgestellt genommen haben. Drei Ehrensalven und der Präsentiermarsch begleiten den Wechsel der Lafette. Der Sarg wird von der bespannten auf eine motorisierte Lafette gehoben. Dann setzt sich der Trauerkondukt nach Willkür in Bewegung.

Es dümmert schon, als der Leichenkondukt vor dem Friedhof anlangte. Unter dumpfen Trommelwirbeln eines Spielmannszuges der

der H-Standarden „Feldherrnhalle“ wurde der Sarg, dem der Kranz des Führers vorangetragen wurde, zum Grabe gebracht. Ihm folgte, geleitet von dem feierlichen Gauleiter Ueberreiter und Gauleiter a. D. Globocnik, die Witwe des Verstorbenen.

Drei Salven einer Ehrenkompanie der H-Standarden „Der Führer“ gaben dem Toten letzten Salut, und unter dem Dröhnen der Schüsse sank der Sarg in das Grab. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, erhob die Hand zum letzten Gruß und drückte dann noch einmal der Witwe sein Beileid aus. Nach ihm nahmen Gauleiter Birkel und Reichsstatthalter Seyß-Inquart Abschied von ihrem toten Mitkämpfer. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beendeten den weihelichen Staatsakt.

Mit dem Führer waren in Klagenfurt u. a. anwesend Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspressechef Dr. Dietrich, die Reichsleiter Böhmer, Bormann, Gruppenführer Dr. Kaltenbrunner, die Staatssekretäre Dr. Kettler und Esser, sowie die Adjutanten des Führers, SA-Obergruppenführer Brüdnner, Gruppenführer Schaub und Hauptmann Engel.

Annaberg erhält ein neues Gesicht

Annaberg, 18. Februar.

Nachdem im vergangenen Jahre das Reichsheimatamt auf dem Annaberg in Oberschlesien als unergängliches Wahrzeichen der Freikorpskämpfe eingeweiht werden konnte, soll nun der Ort Annaberg selbst in fünf großen Bauabschnitten und mit einem Kostenaußwand von 25 Millionen Mark völlig umgestaltet werden. Während das Ortsbild bisher wesentlich von den kirchlichen Sinnbildern eines Wallfahrtsortes bestimmt war, soll es jetzt eine der Größe der Festestätte würdige Ausgestaltung erhalten.

Das gewaltige Vorhaben, das acht Jahre beanspruchen wird, sieht zunächst den Bau einer großen Verbindungstraße vor, die den Trennungstrich zwischen den beiden hier aufeinanderstoßenden Welten ziehen soll. Danach wird der Marktplatz des Ortes völlig umgestaltet. An der Westseite des Ringes wird ein großes Verwaltungsgebäude entstehen, in dem neben sämtlichen Parteistellen auch die Kulturbteilung mit einem Freikorps-Museum untergebracht wird.

Holländer auf der Flucht

Auslandspreise meldet deutsche Aktion gegen die Niederlande

Berlin, 20. Februar.

Im holländischen Grenzgebiet hat heftige Erregung die Menschen gepackt: Sie fürchten die Autobusse, die Sonderzüge, die in Massen von den Verkehrsgesellschaften bereitgestellt werden. Die Bankkonten bleiben geplündert zurück, die letzten Reserven werden mobil gemacht. Es gibt nur einen Gedanken: Fort, fort ...

In England und Frankreich hat man von diesem seltsamen Massenflucht auch schon Wind bekommen. Und die fleißigen Spötter in den Redaktionen haben schnell seine Ursache gefastet: Deutschland bereitet einen Angriff auf die Niederlande vor. Seit 15. Februar wird im Reich mobilisiert, am 6. März soll die Armee zum Losschlagen bereit sein. In Berichtsgebieten haben sich auf einer Geheimkonferenz die „Naziführer“ in zwei Gruppen gespalten: die eine für, die andere gegen die Hollanaktion. Es ist zu scharfen Zusammenstößen gekommen. Man hat sich schließlich dahin geeinigt, zwar die Niederlande zu besetzen, aber nur: um von England die sofortige Herausgabe der deutschen Kolonien zu erwirken, gegen das Versprechen, das besetzte holländische Gebiet wieder zu räumen.

Zindige Börslaner haben das „Gesicht“ schon zu Bargeld gemacht. Sie sorgten für ausgiebige Verbreitung der Gerüchte in den Börslälen und sahen händereibend die Papiere fluten, auf die sie schon längst ein Auge geworfen hatten. Die „Hollanaktion“ hat sich also als gutes Geschäft erwiesen.

Wir haben unseren Berichterstatter an die deutsch-niederländische Grenze, von Aachen über Bocholt, Gronau nach Emden geschickt mit dem Auftrage, uns über den Aufmarsch der deutschen Divisionen zu unterrichten. Wir erwarteten farbige Schilderungen von auffahrenden Tanks, von Geschützen zu erhalten, von marschierenden Kolonnen, von der Massenflucht der Bevölkerung jenseits der Grenze.

Und wirklich: Wir bekamen zu hören, daß sich die Holländer in hellen Scharen aufgemacht haben. Allerdings strömen sie merkwürdigerweise — über die deutsche Grenze. Nach Düsseldorf, nach Köln, nach Mainz, ins ganze Rheinland lösen sie die Billets, statt nach Amsterdam, Rotterdam, nach England, Belgien, Frankreich. Was sie treibt, ist, wie unser Gewährsmann feststellen konnte, in der Tat eine Mobilmachung, angeführt von Seiner Tollität. Der rheinische Karneval ist es, der halb Hol-

land zur Massenflucht — in die Freude verleitet hat.

Die „fetten Burschen“ in London und Paris sind also böse hereingefallen. Aber wir können sie mit einer, allerdings streng geheimen, Information trösten: Der Beisiz Hollands ist nicht mehr nötig, um England bedrohen zu können. Unsere neuesten Ferngeschüsse sind in der angenehmen Lage, die englischen Industriemittelpunkte auch schon beispielsweise von Westfalen oder etwa von der Bayerischen Ostmark her bestreichen zu können. Im übrigen haben unsere Pioniere längst ihre Sappen unter den Kanal hinweg in Richtung England vorgetrieben, um in die Luft zu sprengen, was beim Fernbombardement noch übrig bleibe würde. Und sollte auch das noch nicht zur Vernichtung Englands geführt haben, so würden die neuen deutschen beförderungsfähigen Luftinseln, die nächsten vor der Themsemündung verankert werden sollen, bestimmt die Entscheidung bringen.

Klar also, daß uns Indien, die Bermudas, Kanada, Australien und der Rest auch ohne die Hollanaktion zufallen müssen. Nebenbei bemerkt — dies alles interessiert uns nur noch am Rande. Denn — im Vertrauen — die Marsbefehung durch die Nazis beim nächsten Vollmond steht schon fest.

Quer durch In- und Ausland

England bewundert den Volkswagen

(N.) London, 20. Februar.

Die englische Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über die Internationale Automobilausstellung in Berlin, die auf die Berichterstatter höchsten Eindruck gemacht hat. Besonders der Volkswagen wird stark hervorgehoben und der Sonderkorrespondent der „Times“ erklärt sogar, daß der VW-Wagen mit jedem anderen Kleinwagen konkurrieren könne, was um so erstaunlicher sei, als der Preis unverhältnismäßig niedrig wäre.

Ludners „Seeteufel“ begeistert begrüßt

Rom, 20. Februar.

Graf Ludner ist mit seinem „Seeteufel“ in Massaua eingetroffen, wo er von den italienischen Kameraden und von der Bevölkerung sehr herzlich aufgenommen wurde, die, wie es in einer Meldung der Stefani heißt, in ihm den legendären Seefahrer aus der Kriegszeit begrüße und willkommen heiße.

Auch Holland lobt

Amsterdam, 20. Februar.

Die Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung in Berlin wird von der niederländischen Presse zum Anlaß genommen, den Hochstand des deutschen Kraftfahrzeugbaus in eingehenden, bebilderten Ausführungen zu würdigen. Allgemein wird anerkannt, daß die große Schau am Kaiserdamm auch ausstellungstechnisch einen neuen Höhepunkt bedeutet. Geistesreiches Interesse wenden die Blätter dem erstmalig auf einer Ausstellung gezeigten Volkswagen zu, der in seinen konstruktiven Einzelheiten ausführlich besprochen und als eine Meisterleistung deutscher Technik bezeichnet wird. Die erste Mahnung des Führers zur Steigerung der Verkehrsdisziplin findet uneingeschränkte Zustimmung.

Bewunderung für unsere „Bremen“

Lima, 20. Februar.

Auf seiner Südamerika-Reise legte der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ am Sonnabend an der Mole von Callao an. Es ist das größte Schiff, das Peru je besuchte. In dem offiziellen Essen, das am Bord gegeben wurde, nahmen außer dem peruanischen Außenminister Mitglieder des Kabinetts, die Spitzen der Behörden und Vertreter des diplomatischen Korps sowie der deutschen Kolonie teil. Die Vertretung des Norddeutschen Lloyds lud rund 300 führende Persönlichkeiten des deutschen und des peruanischen Handels zum Cocktail ein. Heute wird die „Bremen“ Callao wieder verlassen, um als nächster Hafen am Mittwoch früh Palparaiso anzulaufen. Durch seine Größe und Schönheit erregt das Schiff überall großes Aufsehen.

95 000 Freikorps-Urkunden ausgestellt

Berlin, 20. Februar.

In Ausführung des ihm im Jahre 1936 vom Reichsinnenminister erteilten Auftrages, den Freikorpskämpfern durch die Ausstellung einer Urkunde den Dank und die Anerkennung des Reiches dafür auszudrücken, daß sie freiwillig unter Einsatz von Leib und Leben das Deutsche Reich in schwerer Zeit verteidigt und geschützt haben, hat der Reichskriegsminister, Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, die Ehrenurkunde insgesamt an 95 000 Freikorpskämpfer ausgestellt. Von den seinerzeit den Freikorpskämpfern verliehenen Auszeichnungen werden bekanntlich nur der Schleifchen Adler und das Balkenkreuz anerkannt. Von den mit den Ehrenurkunden ausgezeichneten Freikorpskämpfern tragen 15 000 den Schleifchen Adler und 6000 das Balkenkreuz.

Großes Erzlager in Südmähren entdeckt

(N.) Wien, 20. Februar.

In dem Gebiet von Südmähren, das von der Tschecho-Slowakei an den Gau Niederdonau abgetreten wurde, hat man jetzt ein altes verschüttetes Eisenbergwerk entdeckt.

Königszuldungen

Der Führer hat dem Dichter Hermann Burte und dem Schriftsteller Josef Stöcking-Cerny die Goethe-Medaille verliehen.

Auf Einladung der polnischen Regierung traf der Chief der Deutschen Polizei Reichsführer Himmler zu einem Jagdbesuch in Warschau ein.

Der Reichsarbeitsminister hat eine neue Reichsgaragenordnung erlassen, die die Unterbringung von Kraftfahrzeugen regelt. Sie tritt am 1. April in Kraft und gilt zunächst für das Reich.

Handelsminister Stanley und der parlamentarische Sekretär für den Ueberseehandel Hudson begeben sich im März nach Berlin zur Teilnahme an den Besprechungen der Industrieverbände beider Länder.

Die russischen Flüchtlinge treiben in den verschiedenen französischen Provinzen weiter ihr Unwesen. In Argelès wurden etwa 300 Hektar Weingärten von den roten Milizen vernichtet.

Der Vertreter von Peru suchte am Sonntag Außenminister General Jordana auf und überreichte ihm ein Schreiben des peruanischen Außenministers, welches den Wunsch der Regierung von Peru zum Ausdruck bringt, diplomatische Beziehungen zu der nationalspanischen Regierung anzubahnen.

Wie Havas aus Kairo meldet, hat die ägyptische Regierung beschlossen, die nationalspanische Regierung de jure anzuerkennen.

Konzentrationslager für Betrunkene

Hierwöchiger Erziehungsunterricht wegen menschenunwürdigen Verhaltens

Berlin, 20. Februar.

Zwei Männer, die in den Abendstunden in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes sinnlos betrunken und in menschenunwürdigem Zustande auf dem Fahrdamm lagen, wurden auf Veranlassung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei festgenommen und auf vier Wochen einem Konzentrationslager zur Erziehung überwiesen.

Karnevalsauto gegen Baum: 14 Verletzte

(N.) Redlinghausen, 20. Februar.

Auf der Stoppenberger Straße in Redlinghausen kam es am Sonntagvormittag zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen, auf dem sich eine Karnevalsgeellschaft befand, fuhr aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Wagen schlug um, vierzehn Insassen wurden dabei zum Teil schwer verletzt. Neun von ihnen wurden dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Kraftwagenbesitzer hatte keine Genehmigung für Personenbeförderung und wurde festgenommen.

Schießerei in einem Hotel

Danzig, 20. Februar.

In der Gaststätte des Eden-Hotels gerieten an einem Tisch, um den mehrere Personen saßen, zwei Gäste in Streit. Der eine Gast zog eine Pistole und schoß seinen Gegner nieder. Als das Ueberfallkommando eintraf, verfolgte der Täter gerade den Direktor des Hotels und

Geologen und Ingenieure stellten nach sorgfältigen Untersuchungen reiche Lager von Magnet-Eisenstein fest, die etwa 200 Jahre hindurch ergiebig sein werden. Sofort nach Errichtung von Baracken für tausend Arbeiter will man mit dem Abbau beginnen. Geplant ist auch die Anlage eines Hochofens.

Ein Berggletscher auf Wanderschaft

(N.) Wien, 18. Februar.

Der 1330 Meter hohe Schöberberg bei Mondsee im Salzkammergut befindet sich seit einigen Tagen in Bewegung. Ein 150 Meter breiter und jetzt schon 800 Meter langer Berggletscher am Nordwestabhange des Schöbers nähert sich unaufhaltsam mit einer Geschwindigkeit von zwölf Zentimeter in der Stunde dem Tal. Die ersten Häuser sind nur noch 500 bis 600 Meter entfernt.

Vorkünftig steht noch nicht fest, wie tief der Herd des Erdstößes liegt. Nur die mächtigen Bäume, die von den Felsmassen mühelos entwurzelt, umgewälzt und verschüttet werden, lassen einige Rückschlüsse zu. Die Bevölkerung ist machtlos. Sie schlägt zur Zeit den Rest des Waldes, den der Berggletscher wahrscheinlich in den nächsten Tagen niederlegen wird, um wenigstens das Holz zu retten. Die Naturkatastrophe ist wahrscheinlich auf starke Regenfälle zurückzuführen. Sie ruft die Erinnerung an ähnliche Berggletscher in diesem Gebiet wach, denn der Schöber, der auf seinem Gipfel die bekannte Ruine Wartenfels trägt, ist schon mehrmals „gewandert“.

Deutsche Gäste an erster Stelle

Amsterdam, 20. Februar.

Von den 800 000 Hotelgästen, die die Niederlande nach amtlichen Statistiken im Jahre 1938 aufzuweisen hatten, entfielen nicht weniger als 27,7 vom Hundert auf Reisende aus Deutschland. An zweiter Stelle stehen die englischen Gäste mit 13,7 vom Hundert. Es folgen die Franzosen mit 8,9 und die Belgier mit 8 vom Hundert.

Angriff auf den Flugschnelligkeitsrekord

(N.) Paris, 20. Februar.

Der französische Flieger Doret kündigt an, daß er mit einem Jagdflugzeug Dewoitine 520 einen Angriff auf den Schnelligkeitsrekord des deutschen Rekordfliegers Wurster (610 Stundenkilometer) zu unternehmen gedenkt. Die Versuchsflüge sind bereits am Sonnabendvormittag in Villacoublay aufgenommen worden.

Konzentrationslager in Frankreich

(N.) Paris, 20. Februar.

Wie der „Matin“ mitteilt, ist in Mende (Mittelfrankreich) das erste französische Konzentrationslager eröffnet worden. Der Befehl zu seiner Errichtung wurde schon vor drei Monaten vom Innenministerium gegeben. Das Lager ist in einem ehemaligen Kloster untergebracht, das 1905 auf Grund des Gesetzes zur Trennung von Staat und Kirche eingeweiht wurde. Es sind in ihm zunächst fünfzig Insassen untergebracht, die größtenteils aus Frankreich ausgewiesen worden sind, aber wegen politischer oder krimineller Vergehen in feinem Lande die Aufenthaltsgenehmigung erhalten.

Streit um die Kuhpockenimpfung

(N.) Paris, 18. Februar.

Seit einigen Tagen durchschwirren die französischen Öffentlichkeit Gerüchte, die wissen wollen, daß im Militärlazarett von Breiz zwei Seelöwen an den Folgen der sogenannten Kuhpockenimpfung, die nach der Methode des Dr. Ramon zum Schutz gegen die Diphtheritis vorgenommen wird, aber trotz ihrer bisherigen Erfolge immer noch zahllose Gegner zählt, verstorben seien. Zwei andere Todesfälle

hätte ihn wahrscheinlich auch erschossen, wenn nicht das Ueberfallkommando eingegriffen hätte. Der Täter entfloh daraufhin in die Kellerräume, wo er sich verbarricadierte. Er soll durch Vergasung unschädlich gemacht werden.

Güterzug rammt Lastkraftwagen. Zwei Tote

Wien, 20. Februar.

Am Sonnabendmorgen ereignete sich an der Bahnstraße zwischen Meßl und St. Poelten bei Markersdorf ein schweres Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Lastkraftwagen aus Köln fuhr über das Bahngelände, als ein Güterzug in voller Fahrt heran kam und den Lastwagen ramnte. Der Lastkraftwagen wurde von der Lokomotive einige hundert Meter weit mitgeschleift. Der Lenker des Kraftwagens Wurt und der Polier Wagner, beide aus Köln, wurden getötet; die übrigen beiden Mitfahrer wurden schwer verletzt in das St. Poeltener Krankenhaus gebracht.

Autobus sieben Meter abgestürzt

Oslo, 20. Februar.

In der Nähe von Fredrikstad in Südnorwegen stürzte in der Nacht zum Sonntag ein Autobus mit 45 Fahrgästen sieben Meter tief von einer Ueberführung auf die Eisenbahngleise, so daß der Zugverkehr auf dieser Strecke völlig gesperrt wurde. Rund vierzig Personen wurden dabei verletzt, darunter fünf gefährlich, so daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

gleicher Art hätten sich in der Sanitätsoffizierschule von Bal de Grace ereignet.

Die Gegner der Kuhpockenimpfung hatten daraufhin in Paris in einem der größten Versammlungssäle eine Versammlung einberufen. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Es entspann sich eine erbitterte, stundenlange Aussprache, an der sich sogar zwei Abgeordnete und zahlreiche Ärzte beteiligten. Ministerpräsident und Kriegsminister Dalsgaard hat sich am Tage nach dieser Versammlung veranlaßt gesehen, ein amtliches Dementi der Öffentlichkeit zu unterbreiten, in welchem die Gerüchte über die Todesfälle in den Militär Lazaretten als erfunden bezeichnet werden.

Neugestaltung der Stadt Königsberg

Mittelalterlicher Charakter soll gewahrt bleiben

Königsberg, 18. Februar.

Für Königsberg ist ein Plan zur künftigen Gestaltung aufgestellt worden. Er sieht eine allmähliche Auflöserung der Innenstadt aus verkehrs- und wohnungspolitischen Gründen vor.

Die zahlreichen und notwendigen Wohnungsbauten sollen in vorbildlicher Weise in neuen Stadtteilen angelegt werden. Schließlich muß dafür gesorgt werden, daß alle Stadtteile in einem vernünftigen, alle Verkehrsarten berücksichtigenden Verkehrsnetz miteinander verbunden werden. Alle diese Aufgaben erfahren ihre letzte Gestaltung aus dem Willen heraus, aus der Stadt in ihrer Gesamtheit und ihren einzelnen Gliedern ein Kunstwerk zu machen, wie es viele mittelalterliche Städte darstellen, deren Form noch heute unsere Bewunderung erregt. Alle Bauherren sind zur Mitarbeit an der Stadtgestaltung auf Grund der Stadtplanung berufen. Sie haben also gegenüber der Allgemeinheit in dieser Hinsicht bestimmte Aufgaben zu erfüllen, die die Stadt

Syriens Kabinett zurückgetreten

Beirut, 20. Februar.

Ministerpräsident Marwan Bey hat am Sonnabendmittag den Rücktritt des gesamten Kabinetts erklärt.

Nach dem Rücktritt fanden in Damaskus riesige Kundgebungen statt. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Es bildeten sich große Demonstrationen. Fortgesetzt wurden Rufe gegen Frankreich ausgebracht. Immer wieder hörte man auch den Ruf „Syrien den Syrern“. Die ursprünglich aufgebotene Polizei wurde zurückgezogen. Die Gebäude der französischen Mandatsbehörde sowie die Beamten standen unter starkem Polizeischutz.

Seltzame Bischofs-Kollegen aus USA

Rom, den 20. Februar.

Ein bezeichnendes Licht auf die Eintracht unter dem Kardinal-Kollegium, das den neuen Papst zu wählen hat, wirft das Beispiel, das die USA-Erzbischofe Mundelein, Chicago, und Dougherty, Philadelphia, gegeben haben. Beide Kirchenfürsten haben während der Ueberfahrt auf dem gleichen italienischen Dampfer kein Wort miteinander gesprochen und sich gesellschaftlich boykottiert. Die italienischen Eisenbahnbehörden haben mit Rücksicht auf die gereizte Stimmung unter den beiden Erzbischöfen getrennte Sonderabteile für Dougherty und Mundelein zur Verfügung gestellt, um ein Zusammentreffen der beiden zu verhindern.

Nur ein Flugzeug am Ziel

(N.) Warschau, 20. Februar.

Die polnischen Flugportverbände veranstalteten vom Flugplatz Lublin aus ihren Winterflugwettbewerb, der jedoch unter einem sehr ungünstigen Stern stand. Es starteten 28 Sportflugzeuge. Wegen Nebels gaben drei Maschinen sofort auf, elf weitere landeten unmittelbar nach dem Start in der Nähe von Lublin. Von den restlichen vierzehn Maschinen haben sich zwölf verlaufen und werden zur Zeit noch gesucht. Man vermutet, daß sie im Gelände notlanden mußten oder vielleicht sogar sich nach der Somjetunion verirrt haben. Ein Flugzeug stürzte an der Eisenbahnstrecke Lufow-Lublin ab, wobei ein Flieger schwer und zwei leicht verletzt wurden. Nur ein einziges Flugzeug erreichte das Ziel Biala Podlaska.

Englische Arbeitslose nach Mittelafrika?

(N.) London, 20. Februar.

Der Bürgermeister von Johannesburg hat einen Plan ausgearbeitet, der der englischen Regierung vorgelegt werden soll. Es handelt sich um eine Massenansiedlung englischer Arbeitsloser in Mittelafrika. Der Bürgermeister fordert zunächst die Entsendung eines Ausschusses, der an Ort und Stelle die erforderlichen Erhebungen anstellen soll. Der zur Zeit brachliegende Boden soll besonders geeignet sein, kultiviert zu werden.

Königsberg in einigen Leitfäden für das Bauen aufgestellt hat. In ihrer Folge sind in verständnisvoller Zusammenarbeit von Bauherren, Architekten und Stadtbaubehörde schon Erfolge erzielt worden, die als vorbildlich herausgestellt werden können.

Duz schützt seine Baudenkmäler

Teplitz-Schönau, 18. Februar.

Die Stadt Duz im böhmischen Braunslohrevier, in der einer der Vorkämpfer des Nationalsozialismus im Sudetenland, Hans Knirsch, wirkt, war unter der tschechischen Herrschaft in städtebaulicher Hinsicht sehr im Rückstand geblieben. Die öffentlichen Gebäude befanden sich in einem Zustand, der alles andere als vorbildlich war. Auch die alten Baudenkmäler der Stadt verfielen. Nach einer Befestigung hat Gauleiter Konrad Henlein sofortige Hilfe veranlaßt. In Duz wirkte im Schloß des Grafen Waldstein ein als Bibliothekar Cajanova; hier soll auch sein Grab sein.

1700 Menschen schuldlos in den Tod geschickt

Erschütternde Berichte über Greuel in Barcelona

Barcelona, 20. Februar.

Die Verhandlungen der Militärgerichte, die in unermüdlicher Arbeit bestrebt sind, die Träger der Verantwortung für die bolschewistischen Greuelthaten in Barcelona ans Tageslicht zu bringen, ergeben immer wieder erschütternde Einzelheiten. Der Angeklagte Barriobero, der ehemals „Präsident“ des bolschewistischen „Gerichtshofes“ in Madrid und später in Barcelona war, wurde überführt, 1700 Personen schuldlos in den Tod geschickt zu haben. Außerdem wurde festgestellt, daß er fünf Millionen Peseten ins Ausland verschoben hatte. Ueber die Herkunft des Geldes befragt, erklärte er, es als Bezahlung für seine Dienste erhalten zu haben.

Ebenso erschütternd sind die Aussagen der Mitglieder der sogenannten roten „Kontrollpatrouillen“, die die Aufgabe hatten, „politisch Verdächtige“ zu verfolgen. Die Patrouillen besaßen das Recht, die Wohnungen ihrer Opfer vollständig auszusplündern. Dabei verschafften sich die einzelnen Milizleute erhebliche Vermögen, mit denen sie später im Auslande ein gutes Leben führen wollten. Ein Angeklagter gab zu, eigenhändig 170 Morde ausgeführt zu haben. Für die Verhältnisse bezeichnend ist der Umstand, daß 60 vom Hundert aller Morde erwiesenermaßen nicht aus politischen Motiven, sondern aus rein persönlichen Gründen erfolgten, in den meisten Fällen, um die Opfer angestört auszulündern zu können. Es wurde

festgestellt, daß dabei auch über 150 schwangere Frauen ermordet wurden.

Druck und Verlag: H.S. Gauerlag Wefer-Ems, GmbH, Zweigabteilung Emden, Verlagsleiter: Hans Patz, Emden.

Hauptverleger: Menjo Kollert's, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder): Menjo Kollert's, für Kultur, Gau und Provinz, sowie für Norden-Krummhörn, Aurich und Harlingerland. Dr. Emil Krüger, für Emden sowie Sport. Helmut Kinsch, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herjan; in Norden: Hermann König. - Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schweg, Emden, D. N. Januar 1939: Gesamtanfrage 28 423, davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Aurich-Harlingerland	18 180
Leer-Neerland	10 254
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffung für die Bezugsausgaben Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neerland. 8 für die Gesamtanfrage Anzeigenpreise für die Gesamtanfrage: die 46 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 20 Pfennig.	

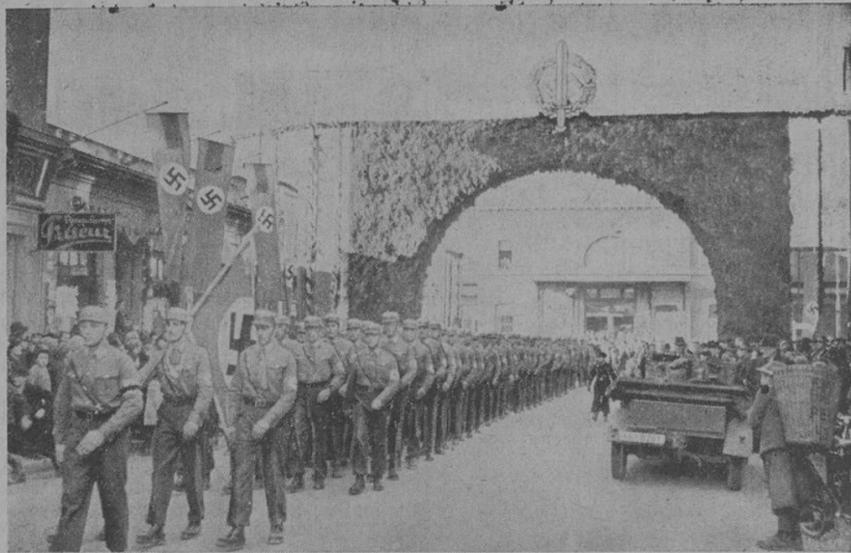
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 16 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neerland: die 46 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 12 Pfennig. Ermäßigte Bezahlungen nur für die jeweilige Bezugsausgabe: Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig. Im H.S. Gauerlag Wefer-Ems, GmbH, Emden insgesamt:

Dritteljährliche Tageszeitung	28 428
Dienstagliche Staatszeitung	39 010
Bremer Zeitung	37 768
Wissenschaftlicher Kurier	15 948
Gesamtanfrage Januar 1939	121 154



Korpsführer Hühnelein verleiht das „Deutsche Motorsportabzeichen“.
Im Berliner „Alfa-Palast am Zoo“ sprach Reichsleiter Korpsführer Hühnelein über den „Deutschen Kraftfahrpilot“ und nahm anschließend die erstmalige Verleihung des vom Führer gestifteten „Deutschen Motorsportabzeichens“, sowie die Ehrung der Deutschen Automobil- und Motorradmeister 1938 vor. — Reichsleiter Korpsführer Hühnelein verleiht dem deutschen Europameister, Staffelführer Caracciola, das „Deutsche Motorradabzeichen“.
(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)



Die NS-Winterkampfspiele 1939 in Willach gestartet
In Willach, der südlichsten Stadt des Großdeutschen Reiches, wurden die NS-Winterkampfspiele 1939 eröffnet. Ein SA-Sturm beim Marsch durch das festlich geschmückte Willach.
(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Zu verkaufen

3 Familienhaus
in Emden, Gr. Deichstraße 17
belegen, äußerst preiswert durch
uns zu verkaufen.
Gute Kapitalanlage, hohe Verzinsung.

E. J. Garrels & Sohn
Haus-, Grundstücks-
und Hypothekemakler
Emden, Wilhelmstraße 44
bei Radio Pannhoff, Fernr. 2637

Orient-Teppich

und Brücke, neu, preiswert
zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen erbeten
unter E 1287 an die DZ,
Emden.

Forstamt Varel

Starkholzverkauf

am Dienstag, dem 28. Februar,
um 14 Uhr
im Kurhaus, Mühlensteich.

Bestes Tischler-, Stellmacher-,
Drechsler-, Bau- und Schneide-
holz, Schiffbauholz u. Masten;
ausgesuchte, zurecht- und gesund-
geschnittene Ware.

a) Revier Neuenburg, Forst-
orte Steinfeld, Ahrenkamp,
Lohrien.

- 2,65 fm A — Eichen Kl. 3.
- 2,87 fm A — Eichen Kl. 4.
- 1,90 fm A — Eichen Kl. 5;
- 2,48 fm B — Eichen Kl. 2.
- 38,50 fm B — Eichen Kl. 3.
- 43,56 fm B — Eichen Kl. 4.
- 5,38 fm B — Eichen Kl. 5.
- 4,57 fm B — Eichen Kl. 6;
- 3,05 fm A — Kiefern Lgh. Kl. 3b.
- 1,19 fm B — Kiefern Lgh. Kl. 2b.
- 0,92 fm B — Kiefern Lgh. Kl. 3a.
- 0,28 fm B — Kiefern Lgh. Kl. 1b, 2a,
- 0,42 fm B — Kiefern Lgh. Kl. 2b.

b) Revier Seghorn, Schutz-
bezirk Seghorn, Forstorte Ma-
rienkamp, Spiekerwarden, Hol-
terorth; Schutzbezirk Hüppel,
Forstorte Lärchenkamp, Moor-
kamp, Kl. Serrenneuen, Gr. Ser-
renneuen.

- ca. 1 fm A — Eichen Kl. 4.
- 4 fm A — Eichen Kl. 5;
- 78 fm B — Eichen Kl. 3.
- 36 fm B — Eichen Kl. 4.
- 8 fm B — Eichen Kl. 5.
- 2 fm B — Eichen Kl. 6;
- ca. 4 fm A — Kiefern Lgh.
- und Absh. Kl. 2.
- 42 fm A — Kiefern Lgh.
- und Absh. Kl. 3.
- 2 fm A — Kiefern Lgh.
- und Absh. Kl. 4;
- 1 fm A — Lärchen Lgh.
- und Absh. Kl. 2.
- 2 fm A — Lärchen Lgh.
- und Absh. Kl. 3.
- 2 fm A — Lärchen Lgh.
- und Absh. Kl. 4.
- 1 fm A — Lärchen Lgh.
- und Absh. Kl. 5;
- 16 fm A — Fichten Lgh.
- und Absh. Kl. 5.
- 7 fm A — Fichten Lgh.
- und Absh. Kl. 6.

c) Revier Jungeholz, Forstorte
Kendahn, bei der Deutschen

Eiche, Wolfstappe, Schwerhels-
Anlagen, Sumpfweg u. Abtrieb
auf der neuen Umgehungsstraße.

- ca. 10 fm A — Eichen Kl. 4.
- 5 fm A — Eichen Kl. 5.
- 9 fm A — Eichen Kl. 6;
- 10 fm B — Eichen Kl. 2.
- 56 fm B — Eichen Kl. 3.
- 63 fm B — Eichen Kl. 4.
- 39 fm B — Eichen Kl. 5.
- 9 fm B — Eichen Kl. 6.
- 4 fm B — Eichen Kl. 7;
- ca. 1 fm A — Tannen Absh.
- Kl. 3b
- 5 fm B — Tannen Lgh. u.
- Absh. Kl. 2-5;
- 4 fm B — Fichten Lgh. u.
- Absh. Kl. 2-5;
- 13 fm A — Lärchen Lgh.
- Kl. 2b-3b.
- 4 fm B — Lärchen Lgh.
- Kl. 1b-2a,
- 15 fm B — Lärchen Lgh.
- Kl. 2b-3b.

Sämtliche Hölzer sind mit
rotem Kreuz, die Werthölzer
mit einem „W“ am Stamm-
ende bezeichnet.

Der Verkauf findet im be-
schränkten Bieterkreis statt. Zu-
gelassen sind für die Nichtwert-
hölzer nur kleine Holzhand-
werker, für die Werthölzer alle
Kaufliebhaber.

Vorzeigen des Holzes am
Sonntag, dem 26. Februar, am
Montag, dem 27. Februar, und
am Verkaufstage ab 8 Uhr; für
Revier Neuenburg vom Bahnhof
Bochhorn, für Revier Seghorn
vom Kurhaus Mühlensteich, für
Revier Jungeholz vom Wal-
stafsee Varel aus.

Aufmaßlisten durch das Forst-
amt Varel gegen vorherige Ein-
sendung von 1.— RM. für Re-
vier Seghorn, 1.— RM. für
Revier Jungeholz und 0,50 RM.
für Revier Neuenburg, zuzü-
glich 0,24 RM. für Porto.

Der Forstmeister
des obbg. Forstamtes Varel.

Kleinanzeigen gehören in die DZ

Stellen-Angebote

Gesucht nicht zu junge

Hausgehilfin

vom Lande.

Domäne Harsweg.

Für Geschäftshaushalt ohne
Landwirtschaft zum 1. Mai er-
fahrenere

Hausgehilfin

gesucht.

Herm. Albers, Altfunnigfel
über Wittmund, Fernruf Carolinen-
fel 327.

Zum 15. März oder 1. April

Mädchen

für Geschäftshaushalt gesucht.
Nicht unter 18 Jahren.

Sch. Angebote unter Nr. 18
an die Vorfurter Zeitung.

Gesucht per 1. April oder später

tüchtige Verkäuferin

für Fertigung u. Manufakturwaren

tüchtiger

Verkäufer u. Gebrauchswerber

bei gutem Gehalt bei nicht freier Station.

Gerhard Vorthers, Zetel

Für unsere Warengesellschaft (Getreide, Futtermittel und Düngemittel und Sämereien) suchen wir auf sofort einen erfahrenen

Geschäftsführer

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
den Vorstand der

Bezugs- und Absatzgenossenschaft „Rheiderland“ eGmbH., Weener (Ems).

Für mein Gemischtwarengeschäft baldmöglichst ein tüchtiger

Verkäufer und Dekorateur

gesucht. Gutes Gehalt. Kost und Wohnung im Hause.

M. J. Snoef, Edewecht, Ruf 11

Zuverlässiges, erfahrenes

Alleinmädchen

für die Saison zum 15. April
gesucht. Gutes Gehalt. Ga-
milienanschluß.
Schriftl. Angebote u. A. 110
an die DZ, Aurich.

Zuverl. Hilfe

für Laden und Haushalt
gesucht.
Wilske de Buhr,
Warfingsfehn.

Gesucht für landw. Betrieb

Verwalter

ca. 40 J. alt, Dauerstellung.
Schriftliche Angebote unter
L. 164 an die DZ., Leer.

Zuverlässigen

Rutscher

und
mehrere Arbeiter
in Akford stellt sofort oder
später ein
Wilhelmshavener Ziegelei
Mehrens & Co., Marienfel.
Wohnung ist vorhanden.

Stellen-Gesuche

Suche eine Stelle als

Kraftfahrer

Harm Kemmers, Neushoo
über Ems.

Speise- und Getränkearten

liefert schnell und preiswerte
die DZ-Druckerei

Verdauung

anregen und fördern, Blut ver-
bessern, Schlaf heigen und ha-
durch zugleich Verdauung kräftigen
mit dem Mineralalgatkäuterpulver
Heidekraft
40 Tage-Packung 1,20, Doppel-
packung 3,20 (Pulver oder Ta-
bletten), zu haben in allen Apo-
theken, Drogerien, Reformhäusern.

Flasche RM. 1,75 3,25 und 5,25



Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Ljarko Albers und Frau

Netti, geb. Blank.

Nordseebad Baltrum, den 19. Februar 1939.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Die Geburt unseres zweiten Kindes

Johann Christoph

geb. am 15. Februar 1939

zeigen wir hocherfreut an

Hildegard Witt geb. Hinrichs

Dr. Walter Witt

3. Jt. Bonn a. Rh. (Elisabeth-Krankenhaus)

Siegburg, Cecilienstraße 7b.

Ihrhove, Köln, Wuppertal-Vohwinkel.
den 18. Februar 1939.

Gott der Herr rief heute durch einen sanften
Tod heim unsern innigstgeliebten Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Pastor I. R.

Jasper L. H. Stroman

Er erreichte das hohe Alter von 86 1/2 Jahren.
von uns tiefbetrauert

Etta Gottschalk, geb. Stroman

Olga Hülsebus, geb. Stroman

Georg Hülsebus, Pastor

Ernst-Edzard Gottschalk

Gerichts-Assessor

Jasper-Wilhelm Gottschalk

Referendar

Ursula Hülsebus

techn. Assistentin

Franz-Jasper Hülsebus

stud. theol. et phil., z. Zt. i. Inf.-Regt. 16

Georg Hülsebus

stud. agr., z. Zt. i. Inf.-Regt. 39

Henny Korporal

als treue Stütze seines Alters.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
22. Februar 1939, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Ihrhove.

Hochspannung in der Gauliga

VfL Osnabrück übernimmt die Tabellenführung

Das Hauptinteresse in der Niedersächsischen Gauliga nahm die Begegnung VfL Osnabrück gegen Eintracht Braunschweig ein. Wenn man den Osnabrücker auf Grund des Platzvorteils wohl einen knappen Sieg zugetraut hatte, so ist die Höhe des Erfolges doch eine Ueberraschung. Nach diesem Siege haben sich die Osnabrücker mit 24:4 Punkten und einem Torverhältnis von 42:9 an die Spitze gestellt. Auf dem zweiten Platz folgt Hannover 96 mit 24:6 Punkten und einem Torverhältnis von 57:15. Eintracht Braunschweig fällt jetzt auf den dritten Platz zurück, während Werder nach wie vor den vierten Platz hält. Hannover 96 schlug den Ortsrivalen Arminia sehr sicher mit 5:0. Mit dem gleichen Ergebnis endete das Spiel Werder gegen Algermissen. In Bielefeld siegten die Jäger über den VfB. Blumenthal, während der VfB. Peine durch einen knappen Erfolg über den MSV. Lüneburg der Abstiegssorgen enthoben sein dürfte. Die Ergebnisse waren wie folgt:

VfL Osnabrück — Eintracht Braunschweig	4:1
Hannover 96 — Arminia Hannover	5:0
Werder Bremen — Algermissen 1911	5:0
Jäger Bielefeld — VfB. Blumenthal	4:0
MSV. Lüneburg — VfB. Peine	1:2
VfL Osnabrück	14 11 2 1 32:9 24:4
Hannover 96	15 11 2 2 57:15 24:6
Eintracht Braunschweig	15 10 3 2 30:14 23:7
Werder Bremen	15 8 4 3 29:19 20:10
Jäger 7 Bielefeld	15 7 2 6 37:26 16:14
VfB. Peine	15 6 2 7 29:34 14:16
Arminia Hannover	15 5 1 9 20:33 11:19
MSV. Lüneburg	15 4 1 10 22:37 9:21
VfB. Blumenthal	14 3 0 11 11:28 6:22
1911 Algermissen	15 0 1 14 7:56 1:29

Nordmark-Überraschungen

Im Nordmark-Fußball gab es am Sonntag wieder einige nicht ganz erwartete Ergebnisse. In erster Linie sind die Niederlage der Hamburger Victoria in Lüneburg und das Unentschieden Eimsbüttels in Harburg zu nennen. Der HSV hatte mit den schnellen Mitosaern oft seine liebe Not, zumal bei den Rothosen Noack und Hoffmann fehlten, die durch Siforini und Spundtschke ersetzt wurden. Der FC St. Pauli verlor gegen die Kieler Holsteiner in der letzten Viertelstunde unglücklich durch ein Eigentor des Verteidigers Busch. Bis dahin stand es 3:3, so hätte es dem Spielverlauf nach bleiben müssen.

VfL Germania schaltet VfL Oldenburg aus

1. Zwischenrunde um den Schammer Pokal

Wegen Erkrankung und dienstlicher Behinderung mußte Ostfrieslands einziger Vertreter in den Pokalspielen mit fünffachem Ersatz antreten. Trotzdem wurde der Sieg über den VfL Oldenburg mit 4:3 errungen. Das ist eine Leistung, die Anerkennung verdient, zumal Germania beim Seitenwechsel mit 1:3 im Rückstand lag. Die große Linie in dem Spiel fehlte jedoch. Germania hat die erste Zwischenrunde erfolgreich überstanden. Und zweitens verbuchen die Verantwortlichen im VfL Germania mit besonderer Freude, daß der Sturm endlich wieder einmal Tore anzubringen vermochte, obwohl Oldenburgs Schlussmann oft einen unsicheren Eindruck machte und das eine oder andere Tor hätte halten müssen. Knuff, Warken und Döhler, Oldenburgs bekannte Stürmer, waren die besten Spieler der Gäste-Mannschaft. Bei dem Sieger boten Baumeister, der sich gegen Schluß des Spiels in Hochform zu spielen vermochte, sowie Willi Wiefen und Johann Engels, also drei Spieler der hinteren Reihen, ausgezeichnete Leistungen. Auch Junker im Tor hielt verschiedene Bälle hervorragend. Im Sturm gefiel am besten der Ersatzmann Wille, nicht allein wegen der drei Treffer, die er erzielen konnte. Ingesamt setzte sich die Mannschaft gut ein, ihr knapper Sieg ist verdient.

In der ersten Halbzeit sind die Leistungen wenig ermunternd. Germanias Sturm in stark veränderter Aufstellung muß sich erst ein-

spielen. Wille ist recht aktiv. Wiefen spielt auf Anruff, aber hinten klafft bei schnellen Vorstößen Oldenburgs eine gefährliche Lücke. Schon führt Oldenburg 1:0, als der Mittelstürmer allein vor Junker steht. Germania drängt auf Ausgleich, Gelegenheiten sind vorhanden. Müller trifft den rechten Torpfosten und Wille verwandelt den Abpraller zum 1:1. Dann läßt Döhler Junker keine Chance: 2:1 für Oldenburg. Das dritte Tor auf ähnliche Weise folgt schnell, Warken schießt zum 3:1 ein, um gleich darauf eine „todsfähige Sache“ auszulassen.

Germania gibt sich nicht geschlagen. Der Einsatz wird größer, das Spiel lebendiger und härter. Aus einem Gedränge holt sich Wille den Ball, das Spiel steht 3:2. Germania bemerkt die Unsicherheit des Torhüters der Gäste. Baumeister spielt leichter Stürmer, härter wird Germanias Druck, der Ausgleich muß fallen. Wille ist es, der eine Gelegenheit wahrnimmt und den Ausgleich besorgt. Ueberraschend kommt Oldenburg für Minuten auf. Junker kann einen wichtigen Nachschuß Warken stoppen. Germanias Angriff meldet sich wieder. Haken, der bereits im Referatsspiel mitgewirkt hatte, gelangen gute Flanken und Lüdemann kommt zu guten Besetzungsschlägen. Zehn Minuten vor dem Abpfiff schießt Meyer das Siegtor. Zum Ausgleich fehlt Oldenburgs Mannschaft die Kraft.

Germania spielte mit Junker; J. Engels, Lüdemann; W. Wiefen, W. Wiefen, Baumeister; Wille, Meyer, Müller, Brauer, Haken.

Weitere Ergebnisse

TuS. 76 Osternd. — Bremer Sportfr. 1:0 (1:0)
VfL. W. haben — Bremer Spverein 8:1 (2:0)
W. Sportgem. — NDL. Bremen 1:3 (1:2)
M. Brinkmann Bremen — VfB. Oldb. 1:4 (1:2)
Reichsb./Post SV. Bremen — VfL. Hemel. 1:0
Bremerwörde SC. — Komet Bremen 1:5
To. Wulsdorf — Nordsee Cuxhaven 9:1 (3:0)
TuS. Bremerhav. 93 — Tura Gröpelingen 5:2

20-Kilometer-Gehen in Wilhelmshaven

Die Kommandantur der Befestigungen von Ostfriesland führt am 19. März ein 20-Kilometer-Gehen durch. Es wird in zwei Klassen gestartet, und zwar in der Klasse 1, die offen für alle ist, und in der Klasse 2, die den Teilnehmern über 32 Jahre vorbehalten bleibt. Meldungen sind bis zum 10. März an die Kommandantur der Befestigungen von Ostfriesland, Standortsporthelfer, Wilhelmshaven, zu richten.

Bradl springt über 80 Meter

Deutschlands 7. Weltmeistertitel im Stl

Deutschland — die Weltmacht im Stilsport! Guhl Bezauer (Deutschland) Weltmeister der nordischen Kombination — und nun Josef Bradl (Deutschland), Weltmeister im Spezialsprunglauf! Dazu die Titel Josef Jenneweins und Christl Cranz! Es ist unfassbar! Er, der vor einem Jahr noch Jungmann war, entthronte Norwegens Springerkönige, war besser als der Olympiasieger und frühere Weltmeister Birger Ruud, war besser als der Titelverteidiger Asbjörn Ruud, war besser als Arnold Kongsgaard, der alterprobt Kampfgährte der Ruud-Dynastie, war besser als Birgers großer Olympiagegner, Schwedens Spitzkämpfer Sven Erikson, war besser als der Resfordhalter Stanislaus Marusz, der Polens Hoffnungen trug. Josef Bradl erkämpfte sich seinen Weltmeistertitel in einem erbitterten Kampf auf glatter Chance vor Birger Ruud, Kongsgaard, Erikson und Marusz.

Im ersten Durchgang erzielte der Salzburger mit 80 Meter die größte Weite, stand im zweiten bombensicher 76,5 Meter. Birger Ruuds Sprünge lagen bei 72,5 und 81,5 Meter. Allen anderen war die 80-Meter-Grenze unerreicherbar.

Christl Cranz schönster Lohn

Der Führer hat Christl Cranz zu ihren bewunderungswürdigen Siegen bei den Stl-Weltmeisterschaften telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

SA-Gruppe Hochland gewann Preis des Führers

Bei strahlendem Sonnenschein stand am Hauptwettkampftag der NS-Wintertampfsport 1939 in Willach der Achtzehn-Kilometer-Patrouillenlauf mit SA-Schleichen um den Ehrenpreis des Führers zur Entscheidung. Die SA-Gruppe Hochland, die bereits 1936 in Schreiberhau und 1938 in Oberhof erfolgreich war — nur 1937 hatte sich in Rottach-Egern der H-Überabchnitt Südwest damit geschoben — kam auch diesmal wieder zum Siege und damit in den endgültigen Besitz der vom Führer gestifteten Trophäe. Mit der zweiten Mannschaft belegten die Hochländer auch noch den zweiten Platz vor dem mit fast zwei Minuten Abstand folgenden H-Überabchnitt Süd. In der Klasse B, die nicht 18, sondern nur zwölf Kilometer zu laufen hatte, war gleichfalls die SA-Gruppe Hochland siegreich. Bei den Flachland-Mannschaften gewann die SA-Gruppe Hesse.

Nicht weniger als 60 Mannschaften stellten sich am Sonnabendmorgen in der Villacher Hubert-Klausner-Kampfbahn zur 5mal-8-Kilometer-Meldestaffel. Bei bedecktem Himmel — erst später brach die Sonne durch — fanden die 300 Läufer gute Schneeverhältnisse vor. So gab es in beiden Gruppen glänzende Zeiten. Den härtesten Kampf lieferten sich in der zuerst gestarteten Gruppe die SA-Gruppe Hochland und die Oldenburgs Sonthofen. Nichts spricht besser für den Verlauf des Ringens dieser beiden großartigen Mannschaften, als die Tatsache, daß das Rennen erst auf den letzten vierzig Metern der insgesamt vierzig Kilometer langen Strecke entschieden wurde. Die Hochland-SA gewann in 2:33:01 mit einer Sekunde Vorsprung gegen die Oldenburgs Sonthofen. Den dritten Platz belegte der H-Überabchnitt Süd in 2:34:23.

Norwegen beweist seine Klasse

Die Voraussetzungen zur Austragung der Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen waren am Sonnabend in Selsfinki nicht gerade günstig. Bei 0 Grad setzte später ein Schneeregen ein, der die Bahn sehr schwer

machte und nicht unerheblich auf die Zeiten drückte. Ueber die kurze 500-Meter-Strecke siegte der Norweger Engestangen in 44,8 Sekunden vor Europameister Berfinch-Lettland und Wajenius-Finnland, die zusammen mit 45,4 Sekunden den zweiten Platz belegten. Erst an zwölfter Stelle konnte sich der deutsche Meister Wazulek placieren. Stiepl wurde im Feld der 27 Läufer gar Lechter. Mit Mathiesen belegte auch im 5000-Meter-Lauf ein Norweger den ersten Platz. In 9:31 Minuten ließ er Berfinch, Wajenius und Wangberg-Norwegen, die gemeinsam in 9:41,3 den zweiten Platz einnahmen, hinter sich. Von den Deutschen war Stiepl der beste Läufer. Mit 9:44,4 belegte er die 7. Stelle, während Wazulek erst auf den 26. Rang kam.

Nach den beiden Wettbewerben des ersten Tages liegen Berfinch und Wajenius mit 103,530 Punkten gemeinsam in Front. Von unseren Läufern erhielt Stiepl den 13. Platz mit 108,090, während Wazulek weiter zurückgefallen ist.

Graham Sharp wurde Weltmeister

Die letzte Weltmeisterschaft des Jahres 1939 im Eiskunlauf wurde am Sonnabend mit der Kür der Männer entschieden. Der Engländer Graham Sharp holte sich in Abwesenheit des Titelverteidigers Felix Kapar-Wien zum erstenmal die Weltmeisterschaft. Sein Landsmann Tomlins, der noch nach der Pflicht bei der Europameisterschaft hinter dem deutschen Meister Horst Kaber lag, war in der Kür gleichfalls sehr sicher und wurde mit 11/372,58 Zweiter.

Ergebnisse: 1. und Weltmeister Graham Sharp-England, 2. Tomlins-England, 3. Horst Kaber-Deutschland, 4. W. Rada-Deutschland.

Internationaler Junioren-Runstlaufwettbewerb um den Großen Jubiläumspreis: 1. Walter-England Platzierter 6 374,3 Punkte, 2. Hanne Kiernberger-Deutschland 10/365,38, 3. Eva Boton-Ungarn 17/359,4, 4. Hertha Westler-Deutschland 22/352,5 Punkte.

6. Akademische Weltwinterspiele

Die 6. Akademischen Weltwinterspiele, die ursprünglich in Trondheim stattfinden sollten und wegen Schneemangels im letzten Augenblick nach Lillehammer verlegt werden mußten, wurden am Sonntag von Kronprinz Olav von Norwegen feierlich eröffnet. Fahnen-träger von zwölf Nationen marschierten mit ihren Mannschaften auf, die nun mit insgesamt 260 Teilnehmern die verschiedenen Wettbewerbe in dieser Woche bestreiten werden. Zutreten sind Deutschland, Ungarn, Polen, Norwegen, Schweden, Finnland, Frankreich, die Schweiz und die Tschecho-Slowakei, Lettland, Estland und Portugal.

Die deutsche Streitmacht ist klein, sie wird daher einen schweren Stand haben. Harro Cranz, Eisl Hoferer, Felga Göbl, die Geschwister Paulin und Max Stiepl dürften wieder manche Titel erringen.

Die Wettbewerbe begannen mit einem Eishockey-Spiel, das die Tschecho-Slowakei 6:0 (3:0, 2:0, 1:0) gegen Polen gewann. Der Montag bringt als ersten Stl-Wettbewerb den Abfahrtslauf. Er findet in Neramo statt, einem kleinen Bergort unweit von Lillehammer.

Spannende Oststreffen in der 1. Kreisklasse

ESV. - Spiel und Sport 4:1

In den drei zum Austrag gekommenen Pokalspielen der 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland kam es in allen Begegnungen zu heißen Kämpfen. In Emden entschied der Emdener Turnverein den harten Kampf gegen seinen Ortsrivalen Spiel und Sport nach dem Wechsel mit 4:1 Toren zu seinen Gunsten. In Oldenburg fanden zwei Ortsrivalenkämpfe, an denen alle vier Oldenburger Kreisklassenvereine beteiligt waren, statt. Viktoria kam auf eigenem Platz gegen den Heeresportverein V. K. 16 nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus. Im Treffen der beiden Tabellenletzten behielt der Luftwaffen-Sportverein über den Reichsbahn SuSV. erwartungsgemäß mit 4:0 Toren klar die Oberhand.

Bessere Stürmer ausschlaggebend

Der während der ganzen Dauer des Spiels niedergehende Regen und das vorher ausgelegene Spiel hatten den Boden tief und schwer beispielbar gemacht und stellten an die Spieler erhöhte Anforderungen. Die unangünstige Witterung mag auch der Grund dafür gewesen sein, daß dieses Treffen zwischen den beiden Emdener Ortsrivalen mit nur einigen hundert Zuschauern nicht den sonst gewohnten Besuch fand, denn es auch diesmal verdient gehabt hätte. Denn beide Mannschaften waren sich der Wichtigkeit dieses Kampfes vollaus be-

wußt, kämpften mit voller Hingabe und zeigten trotz der schlechten Bodenverhältnisse recht ansprechende Leistungen. Hier ist besonders die erste Halbzeit zu erwähnen, in welcher der Kampf seine Höhepunkte hatte und die Entscheidung trotz der knappen Führung der Turner noch völlig ungewiß war. Während dieses Zeitabschnittes spielten die Spiel und Sportler mit Windbegünstigung, verschafften sich öfters feldliche Vorteile, erwiesen sich jedoch im Ausnutzen von Gelegenheiten wieder recht harmlos. Sie vergaben sogar einen Elfmeter. Die Turner dagegen waren im Sturm erfolgreicher, was für sie den Sieg verdient machte. Im zweiten Durchgang baute bei den Gelbschwarzen die Läuferreihe auffallend stark ab, so daß der Sturm ohne Rückhalt zur Erfolgslosigkeit verurteilt wurde.

Dieses kampfbetonte Treffen, in dem zeitweilig recht hart gespielt wurde, leitete der Oldenburger Schiedsrichter Ruhlander, der die Fägel straff hielt. Weniger gefallen konnte sein zeitweilig zu kleinsüchtigen Abspielen bei ordnungsmäßigem Spiel.

Vom Beginn an setzten sich beide Partner voll für ihre Farben ein. Durch schnelle Flügelangriffe kamen beide Tore in Gefahr. Büniger, der ESV-Vinsauken, traf die Latte, den Abpraller jagte Michielsen daneben. Auf der Gegenseite verlor Moritz eine sichere Gelegenheit. Als Bodemann bei einem Angriff von Meyer sich nicht vom Ball trennen konnte, gelangte Meyer im Besitz des Leders und Braun-

Hatte bei diesem scharfen und genauen Schuß keine Rettungsmöglichkeit. E.T.V. führte also nach fünf Minuten 1:0 durch einen Treffer, der hätte vermieden werden können. SuS. drehte mächtig auf und verursachte durch forliche Angriffe brenzliche Momente vor dem Tor des E.T.V., der mehrere gut getretene Eden über sich ergehen lassen mußte. Mits erwies sich in dieser Drangperiode aber als ein tüchtiger Torhüter. Die Angriffe wechselten oft recht schnell und gaben dem Treffen eine erhöhte Spannung. Galla und Santjer, die beiden Mittelläufer, sorgten mit ihren Nebenleuten für brauchbare Vorlagen an ihre Stürmer. SuS. mußte sich in der 32. Minute durch einen Bombenschuß von Meyer, der von Michjessen freigespielt wurde, zum zweitenmal gefoltert bekennen. Durch eine harte Eis-mittelstreichung hatten die Platzbesitzer Gelegenheiten, den Vorprung zu vermindern, jedoch jagte Berends das Leder über die Latte. Wenig später jedoch holte dies Walded nach, indem er einen autgetretenen Eckball unhaltsbar verwandelte. Bis zum Wechsel lagen die Gelbblauen stark im Angriff, konnten aber die starke gegnerische Hintermannschaft, aus der Behrens, Trentmann und Mits besonders hervorragten, nicht bezwingen. Halbzeit 2:1 für E.T.V.

Nach anfänglicher Ueberlegenheit von Spiel und Sport übernahm der E.T.V. allmählich das Kommando und ging, wieder durch Meyer, nach 15 Minuten mit 3:1 in Führung. Michjessen, der besonders gefiel, hatte seinem Mittelstürmer genau vorgelegt. 3:1 bedeutete Sieg! SuS. ließ in der Käuferreihe erhebliche Schwächen aufkommen, so daß die Turner sicher das Geleg des Handels diffieren. Thlow konnte eine Vorlage seines Linksaußens zum Endergebnis 4:1 auswerten.

Beim Sieger waren die Mannschaftsleistungen ausgeglichener als beim Gegner, entscheidend war die bessere Knieferreihe. Der Eis geführt ein Gesamtsieb. — Bei den Platzbesitzern ragten Galla, Morik, Uhlmann, Hinrichs und Bodemann hervor. Die Mannschaften:

SuS.: Bruns; Bodemann, Berends; Krutthoff, Galla, Neeland; Kanninga, Uhlmann, Walded, Morik, Hinrichs.

E.T.V.: Mits; Klaassen, Trentmann 2; Kemmeren, Santjer, Behrens; Michjessen, Smid, Meyer, Thlow, Binnaer.

Viktoria Oldenburg — Seeres-S.V. A. N. 16 2:2 (1:1)

Wie nicht anders zu erwarten war, kam es in Oldenburg auf dem Viktoria-Sportplatz in diesem Ortsrivalenkampf zu einem recht harten Kampf. Doch beherrschten die Hintermannschaften zumeist klar die Lage. Nachdem die Seiten unentschieden gewechselt wurden, versuchten die Viktorianer in der zweiten Halbzeit mit aller Macht die Entscheidung zu erzwingen. Aber die Hintermannschaft der Soldaten hielt durch. Von jeder Mannschaft wurde nur noch ein Treffer erzielt. Das Ergebnis wird beiden Mannschaften durchaus gerecht.

Lustwaffen-S.V. Oldenburg — Reichsbahn Oldenburg 4:0 (3:0)

Auf der Richthofen-Kampfbahn ging es zwischen den beiden Tabellenletzten hoch her. Die Soldaten setzten gegen die mit zwei Ersatzleuten spielenden Reichsbahner durchaus nicht so sicher, wie es das Ergebnis erscheinen lassen will. In der ersten Halbzeit war der Kampf ausgeglichen, doch kamen die Soldaten durch einige Abwehrfehler des Gegners zu drei Treffern. In der zweiten Halbzeit stellten die Reichsbahner um und spielten jetzt sogar volle 30 Minuten überlegen, ohne allerdings zu Torerfolgen zu kommen. Dagegen verwandelten die Soldaten noch einen wegen Hand verhängten Elfmeter zum vierten Treffer.

Die Tabelle:

W.V. W. haben	10	8	0	2	35:11	16:4
Krija W. haben	12	7	1	2	28:22	15:9
W.V. Stern Emden	11	7	1	3	24:24	15:7
Viktoria Oldb.	12	7	1	4	29:28	15:9
Seeres-S.V. Oldb.	14	7	1	6	30:32	15:13
Emder Turnverein	12	6	1	5	37:25	13:11
W.V. W. haben	11	6	1	4	30:29	13:9
Sp. u. Sp. Emden	12	4	1	7	26:32	9:15
Lustw.-S.V. Oldb.	11	3	0	8	20:31	6:16
Reichsbahn Oldb.	13	0	1	12	7:50	1:25

Um die niederländischen Vogemeisterschaften

Die Kämpfe um die acht Gaumeistertitel der Amateurborder Niederländischen werden am 24. Februar fortgesetzt. In diesem Tage finden in Bremen und Hannover die zweite und dritte Zwischenrunde statt, die zugleich die letzten zwei in jeder Gewichtsklasse ermitteln sollen. Der Gauwart Libertin-Bremen gibt nun für Bremen und Hannover folgende Kampfarten bekannt:

- Bremen:**
- Bantamgewicht: Wille-Hannover — Rupp-Hannover
 - Federgewicht: Bialas-Hannover — Lippert-Hildesheim
 - Leichtgewicht: Blumenthal-Hildesheim — Krüger-Lüneburg
 - Mittelgewicht: David-Hannover — Seedorf-Bremen
 - Schwergewicht: Amelung-Celle — Wieland (Kriegsmarine)
 - Halbschwergewicht: Trillhafe-Bremen — Schleußer (Kriegsm.)
 - Schwergewicht: ten Hoff-Oldenburg — Helms-Hildesheim
- Hannover:**
- Fliengewicht: Gymnastik-Hannover — Baluff-Hildesheim
 - Bantamgewicht: Schubert-Hannover — Rühme-Göttingen
 - Federgewicht: Pulsmann-Hann. — Walkowiak-Bremerth.
 - Leichtgewicht: Raczmarek-Hann. — Baumann (Kriegsm.)
 - Mittelgewicht: Dörjes-Hannover — Stehr (Kriegsmarine)
 - Schwergewicht: Harms-Hannover — Gronau-Hildesheim
 - Halbschwergewicht: Roppers-Hannover — Logemann-Braunsch.

Hohe Torergebnisse in der 2. Kreisklasse

M.V. Nordernen setzt seinen Siegeslauf fort

Von den angeführten vier Spielen der Nord-kreisklasse der 2. Kreisklasse kamen nur drei Spiele zur Durchführung, da die Begegnung Grünweiß Karrest gegen TuS.V. Aurich wieder abgelehnt wurde. Der Spitzenreiter M.V. Nordernen legte am gestrigen Sonntag wieder, auch SuS. Emden konnte gegen Krija einen sicheren Sieg landen, während der Emdener Turnverein überraschend glatt mit dem Turnverein Norden fertig wurde. Ueber die Spiele liegen uns nachstehende Berichte vor:

M.V. Nordernen — Eintracht Hinte 7:2 (2:2)

Bei regnerischem Wetter gab es auf der Insel Nordernen einen harten, aber doch stets fairen Kampf zwischen den Insulanern und der Eintracht Hinte. Namentlich in der ersten Halbzeit wurden von beiden Seiten recht gute Leistungen erzielt, und so war der Kampf beim Seitenwechsel durchaus noch nicht entschieden. Die Gäste aus Hinte begannen diesen für sie so schweren Kampf mit großem Elan und versuchten sofort sich einen Vorprung zu sichern. Dieses Vorhaben gelang sogar in den ersten Minuten, als eine Ecke zum Führungstreffer verwandelt wurde. Die Platzbesitzer ließen sich aber nicht beirren und hatten auch bald den Ausgleich herausgeholt. Ein Selbsttor der Norderner brachte Hinte abermals 2:1 in Front, doch bis zur Pause hielten die Einheimischen diesen Rückstand wieder auf. — Die zweite Halbzeit sah die Platzbesitzer gleich im Angriff, und schon nach 7 Minuten stand es 4:2. Eintracht stellte nun um, was sich jedoch nicht zum Vorteil für die Mannschaft auswirkte. Die Einheimischen belagerten jetzt einseitig die Oberhand. Im weiteren Verlauf des Kampfes waren die Platzbesitzer dann noch dreimal erfolgreich.

E.T.V. 2 — Turnverein Norden 6:2 (2:0)

Einen recht interessanten Kampf lieferten sich obige beiden Mannschaften auf dem Brons-platz. Ueberwiegend führten die Emdener mit ihrem Gegner fertig. Die Nordener kämpften eifrig, doch fehlte dem Sturm der nötige Zusammenhang, um die gute gegnerische Hintermannschaft mehr als zweimal zu überwinden. In der ersten Halbzeit erzielten die Platzbesitzer zwei Tore, ohne daß die Gäste zunächst zu Gegentreffern kamen. Die zweite Halbzeit eröffnete die Emdener wiederum mit stürmischen Angriffen. Innerhalb von vier Minuten stand das Spiel 4:0. Selbst bei diesem Stand gaben die Gäste sich aber noch nicht geschlagen, sondern versuchten immer wieder eine Besserung des Resultats herbeizuführen. Der Umschlag konnte dann auch durch unhaltsbaren Schuß den ersten Gegentreffer anbringen. Durch diesen Erfolg angepörrt, kamen die Gäste für kurze Zeit stark auf. In diese Zeit fiel der zweite Treffer für Norden. Im Endspurt waren es wieder die Platzbesitzer, die bis zum Abpfiff noch zwei weitere Treffer errangen. Ausschlaggebend in diesem Spiel war die stärkere Stürmerreihe. Der gute Torwart der Nordener verhinderte jedoch noch weitere Torerfolge der Platzbesitzer.

SuS. Emden — Krija Emden 4:0 (3:0)

Auch dieser Kampf wurde bei ununterbrochenem heftigen Regen durchgeführt. Der schwere Boden stellte an sämtliche Spieler große Anforderungen, so daß in diesem Kampf nicht die Leistungen gezeigt wurden, die man sonst gewohnt ist. Spiel und Sport hatte namentlich in der ersten Halbzeit bedeutend mehr vom Spiel, und so entspricht der Vorprung von drei Toren auch dem Spielverlauf. Trotzdem auch die zweite Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit der Platzbesitzer aufwies, waren diese doch nur noch einmal erfolgreich. SuS. hatte zu diesem Punktspiel eine recht starke Mannschaft zur Verfügung. Krija mußte einige Ersatzspieler (wegen Erkrankung der Stammspieler) einsehen. Der Erfolg konnte sich jedoch nicht restlos behaupten.

Sport der jungen Mannschaft

S.V. Standort Emden — Aurich 7:0 (2:0)

Es hatten sich wieder viele Zuschauer eingefunden, die Zeugen eines eindeutigen Sieges der Emdener Jungen wurden. In technischer Hinsicht zeigten die Auricher oft beträchtliche Mängel, versuchten aber diese durch unermüdbaren Eifer auszugleichen. Während der ganzen Spielzeit waren die Emdener leicht überlegen, nur wurde ihnen das Toretschießen dadurch sehr erschwert, weil immer recht vielbeinig auf Seiten der Auricher verteidigt wurde. Nur selten konnten darum die Tore auf Grund eines flüssigen Zusammenspiels erzielt werden. Erwähnenswert ist das sechste Tor, als Pünnecke einen Abstoß des Auricher Torwarts abging, noch einige Schritte mit dem Ball lief und dann von der Strafraumgrenze aus unhaltsbar einschob. Die wenigen Vorzüge der Auricher endeten zumeist bei der starken Emdener Verteidigung, die sich allerdings im Stellungsspiel noch verbessern muß. Beiden Mannschaften ist wegen ihres eifrigen Kampfes ein Lob auszusprechen. Der Sieg der Emdener ist in dieser Höhe glatt verdient, doch konnte trotzdem ihr Spiel nicht immer zufriedenstellend Man spielt eben nur so gut, wie der Gegner es zuläßt; das wissen wir. Lehse, als Schiedsrichter, leitete gut. Föhnlein 66/SuS. — 67/Stern 4:2 Föhnlein 65/SuS. — 62/E.T.V. 4:1

Das kürzlich von der Gefolgschaft 66/Stern gegen 61/E.T.V. mit 4:0 gewonnene Spiel wird auf Anordnung des Bannes neu angelegt werden.

Marinegef. Norden — Marinegef. Nordernen 3:0 (0:0)

Auf dem Norder Sportplatz kam es zwischen den obigen Mannschaften zu einem erbitterten Kampf um die Punkte. In der ersten Halbzeit

SuS. Emden 3 — Krija Emden 2 5:4 (3:2)

Obwohl die Platzbesitzer zu diesem Freundschaftsspiel nur mit neun Mann antraten, waren sie ihrem Gegner doch streckenweise klar überlegen. Der trunpe Sieg war durchaus verdient.

Die Tabelle

Vereine	Spiele	gew.	verl.	unentsch.		
M.V. Nordernen	14	12	1	1	65:20	25
SuS. Emden	14	8	5	1	30:19	17
TuS.V. Aurich	12	7	5	0	30:23	14
Grünweiß Karrest	12	7	5	0	29:24	14
Blaueiß Borlum	13	6	5	2	33:39	14
Krija Emden	14	6	8	0	32:30	12
Eintracht Hinte	13	4	8	1	19:21	9
Stern Emden	13	4	8	1	16:43	9
Turnverein Norden	14	4	10	0	29:49	8
Emder Turnverein	13	4	9	0	22:40	8

Südstaffel

Die Meisterschaft in der Südstaffel ist entgegen aller Erwartungen noch nicht entschieden. Krija-Loga mußte im Kampf gegen Westrhauerfehn einen Punkt abgeben. In den übrigen Begegnungen blieben Ueberraschungen aus.

Krija Loga — Westrhauerfehn 3:3 (2:1)

Die Sportvereinigung Westrhauerfehn, die ihre 1. Mannschaft verjüngt hat, lieferte auf dem Nörten-Sportplatz ein gutes Spiel. Vorerst ist Loga die bessere Mannschaft, Krija spielt gut zusammen, der Sturm läßt jedoch viele Gelegenheiten aus. Der 2:1-Vorprung Logas bei Halbzeit ist deshalb verdient.

In der zweiten Halbzeit gelingt es Loga, den Vorprung auf 3:1 auszubauen. Gegen Schluß des Spiels, als Loga sich mit dem Ergebnis begnügt, kommt Westrhauerfehn plötzlich stark auf. Fünf Minuten vor dem Abpfiff steht das Spiel 3:2. Logas Verteidigung wird dann noch einmal überrannt, und der Ausgleich ist hergestellt.

Germania-Reserve — Union-Weener 3:1 (0:0)

Durch Abgabe ihrer besten Spieler an die 1. Mannschaft mußte die Reserve mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft antreten, zu allem Ueberfluß mit zehn Mann. Weener hatte vorerst ein starkes Uebergewicht und spielte durchweg überlegen. In diesen für Germania kritischen Minuten zeigte der Verteidiger Lippe ein aufopferndes Spiel. Weeners Sturm, der aus guten Einzelkämpfern besteht, kann nicht schießen! Die Hintermannschaft ist ausgezeichnet, Stündt in der Verteidigung ist überragend, und Willi Garen zeigt, daß er seinen Mann steht. In der zweiten Halbzeit ergibt ein Mißverständnis die 1:0-Führung für Leer. Durch Eigentor erzielt Weener den Ausgleich. Die zehn Germanen Theen; Lippe, A. Engels; Kedenius, Th. Haken, Dussenpönd; Genslowitz, Sallen, Harms, A. Haken lassen sich jedoch nicht beirren und können durch zwei schöne Tore von Harms wiederum zwei Punkte erringen.

W.V. Heisfelde — Flachsmeer 4:1 (2:1)

Ein schönes Spiel mit guten Leistungen beider Mannschaften. Flachsmeer hat nur zehn Spieler zur Verfügung und geht sogar in Führung, doch bald hat Heisfelde den Ausgleich geschafft. Halbzeit 2:1 für Heisfelde. In den zweiten 45 Minuten findet der Kampf mit guten Leistungen seine Fortsetzung. Gegen Ende des Spiels erstickt die Gegenwehr Flachsmeeers, zumal B. Stok sicher arbeitet und Wellmer als Mittelläufer immer wieder den Sturm Heisfeldes gut unterstützt. Zwei weitere Treffer besiegeln Flachsmeeers Niederlage endgültig. Aber trotz der Niederlage muß der Kampfeifer von Viktoria-Flachsmeer anerkannt werden. Mit voller Mannschaft wäre das Endergebnis anders ausgefallen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Affter 17. Sydneq. Co. burg 17. Moji nach Kobe. Desjan 16. Antwerpen. Eise 17. Saigon. Erfurt 17. Maranbau nach Ceara. Frantfurt 17. Melbourne nach Adelaide. Krija 17. Shanghai nach Takasaka. Giesjeun 17. Singapore. Jar 16. Los Angeles nach Cristobal. Memel 17. Duellant pass. Motel 17. Port Pirie. Nienburg 16. Para. Stuttgart 18. Neapel.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birtenfels 17. von Rangoon. Ehrenfels 17. Bernau. Jollenfels 17. Port Said. Höpjenfels 17. von Port Said. Hundes 16. von Ujjabon. Abjels 17. von Port Said. Lauerfels 17. Balien. Vindenfels 17. Mormago nach Antwerpen. Reidenfels 17. Antwerpen nach Bombay. Reidenfels 17. Port Said. Soneid 17. Leitos nach Hamburg. Soljensfels 17. Rangoon nach Hamburg. Trautenfels 17. Aden. Trautenfels 16. Gibraltar pass. Weissenfels 17. Antwerpen n. d. West. Golf.

Dampfschiffahrts-Ges. „Nippon“, Bremen. Achilles 17. Malaga. Marie 17. Amsterdam nach Rotterdam. Bessel 17. Duellant pass. nach Palajas. Euler 18. Duellant pass. nach Bremen. Flora 17. Kothth pass. nach Rotterdam. Gauß 17. Antwerpen nach Ujjabon. Helios 17. Rotterdam nach Antwerpen. Hestia 17. Palajas. Klio 17. Sibao nach Antwerpen. Kronos 17. Senila. Leander 16. Santander nach Antwerpen. Ueda 17. Stettin n. d. Rhein. Priamus 17. Köln nach Rotterdam. Paz 17. Kothth pass. Perseus 18. Brunsbüttel pass. nach Aarhus. Phylades 17. Rotterdam nach Kopenhagen. Rhön 17. Ujjabon. Thalia 17. Rotterdam nach Antwerpen. Triton 17. Hamburg nach Antwerpen. Verus 17. Kiel. Victoria 17. Stockholm. Vulcan 17. Rotterdam.

Argo Reederei, Bremen. Falte 18. Le Havre nach Bremen. Habicht 17. Hull nach Bremen. Mäde 18. London nach Bremen. Phoenix 18. Hamburg nach Hull. Reiter 18. Hull nach Hamburg. Zander 17. Sotienau pass. nach Kopenhagen.

Untermejer Reederei AG., Bremen. Felsenheim 18. ab Karolt. Günheim 29. 1. Emden. Schwaneim 6. Galeveston nach Bremen. Gonsenheim 15. ab Ostion. Bodenheim 12. ab Honolulu. Fiedersheim 12. ab Rotterdam. Kellheim 11. ab Rotterdam. Eghersheim 17. ab Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Andros 17. Gibraltar pass. Anora 17. Smit. Arita 17. Smit nach Burgas. Athen 17. Malta nach Calamata. Barmet 17. Istanbul nach Burgas. Cairo 17. Rotterdam. Cavalla 18. Gibraltar pass. Athala 17. Alger nach Piräus. Reinfel 16. Merin. Korea 17. Fiume nach Graz. Ernst 2. M. Rüh 17. Alexandria. Sparta 17. Antwerpen nach Hamburg. Tinos 17. Duellant pass.

R. A. Winnen u. Co., Bremen. Christl Binnen 17. Kap Finisterre pass.

Hamburg-Amerika Linie. Janja 17. Neuport. New York 17. von Neuport. Deutschland 17. Cherbourg nach Neuport. Hamburg 18. Cuxhaven nach Hamburg. Amal 17. Tampa. Frankwald 18. Stettin nach Hamburg. Kiel 17. Galveston nach Norfolk. Vancouver 17. San Francisco nach Vancouver. Seattle 17. Wlitingen pass. nach Cristobal. Daifland 16. Balboa nach Punta Arenas. Drinoco 17. Caracas. Caribia 16. Cristobal nach Cartagena. Sefokris 19. vorausj. von Cristobal. Ulfed 76. La Guayra nach Carupano. Montevideo 18. Salinas nach Buenaventura. Saarland 18. Bremen. Ammon 18. Hamburg nach Bremen. Kurmar 17. von Malabar. Udermarkt 17. Duellant pass. nach Port Said. Sauerland 17. Uden nach Port Sudan. Burgeland 16. Hongkong nach Shanghai. Genertun 17. Kobe nach Shanghai. Ermeland 17. Kobe. Ramjes 18. Rotterdam. Meddenburg 18. Colombo pass. nach Penang. Milwaukee 17. Neuport nach Funchal. Oceana 17. Bengidj.

Weiermünder Frachtsdampferbewegungen. Am Markt gewesen: Johannes Klante, Coblenz, Wilhelm Loh, Regulus, Hornschiff, Ludwig, Gleimig, Ferdinand Nidermeyer. — In See gegangen: John Wahn, Hattenbank, Heinrich Behrent, Karl Wegh, Fritz Homann, Ludwig Sanders, Konrad, Gleimig, Dilpreußen, Coblenz, Ferdinand Nidermeyer.

Gewinnauszug

5. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Düne Gedächtnis-Rotterud verbotten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden

Abteilungen I und II

13. Ziehungstag 18. Februar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10 000 RM.	360516
4 Gewinne zu 5000 RM.	315372 326466
14 Gewinne zu 3000 RM.	87180 111771 126051
165408 176219 192188 298515	
10 Gewinne zu 2000 RM.	22949 48226 266660
306546 363193	
48 Gewinne zu 1000 RM.	17801 44261 48045
68868 87465 106647 106751 111682 129057 139696	
142752 144015 145862 162326 174130 202111	
216712 239877 253949 309883 353346 354708	
366773 374203	
80 Gewinne zu 500 RM.	2423 8723 12387 13161
21411 42381 47196 53525 56191 67088 73568	
100176 100817 107280 113431 114327 143649	
149591 153249 156339 179842 187076 191328	
203774 238180 254965 264337 268744 269709	
270383 302215 305930 323890 328067 332348	
340528 340893 343602 349419 396273	

Außerdem wurden 4680 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM.	152701
2 Gewinne zu 5000 RM.	297745
4 Gewinne zu 3000 RM.	137471 331133
10 Gewinne zu 2000 RM.	6668 10336 36293
172078 223742 246918 336818 341312	
58 Gewinne zu 1000 RM.	3412 5698 26295
35851 36903 58595 79611 83229 89780 102046	
121428 145667 145964 165380 184751 205884	
242862 244279 251740 252516 259145 261579	
278485 318807 329016 334091 338280 339502	
39153	
94 Gewinne zu 500 RM.	15105 20861 25213
29021 29671 31320 31811 40127 56072 59532	
59768 61747 82569 102244 116642 121125 123241	
134041 134079 161865 164734 168263 191462	
192480 209785 225296 225323 230452 239247	
248970 253077 253193 263373 296801 315138	
316442 323871 328366 339421 350804 352828	
360457 370322 375842 378257 383507 385417	

Außerdem wurden 4604 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM. 2 zu je 200 000 2 zu je 100 000, 2 zu je 50 000 8 zu je 30 000 8 zu je 20 000, 4 zu je 10 000 88 zu je 5000 188 zu je 3000, 65 zu je 2000 222 zu je 1000 2720 zu je 500, 5522 zu je 300 und 122234 Gewinne zu je 150 RM.

Die Lärm um Severin

Roman von Edmund Sabott

31. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Aber was hier geschieht, ist Mord!“
„Wahrscheinlich nicht der erste dieser Art in diesem Lande.“

Ruth schüttelte in Zorn und Verzweiflung den Kopf.

„Wir müssen etwas tun! Du! Wir müssen etwas tun! Ich will nicht, daß er stirbt! Er stirbt für mich!“

Er suchte die Achseln.

„Ich gehe zu Tadd“, fuhr Ruth in abklingendem Eifer fort. „Ich werde mit ihm sprechen. Er ist bestimmt in San Felipe. In der Abschlagung eines Menschen kann ihm nichts liegen, nachdem er sein Ziel erreicht hat.“

„Ich wünsche dir von ganzem Herzen Erfolg, aber...“

Sie gab ihm keine Antwort mehr, überfah ihn einfach, vergaß ihn von einem Augenblick zum andern und ging davon.

Herbert sah sie über den Platz eilen und erinnerte sich, daß sie sich einst verschworen hatte, Severin ans Messer zu liefern; heute ging sie, ihn zu retten. Weil sie ihn liebte, dachte er, weil sein Leben ihr so viel gilt wie ihr eigenes. Und selbst wenn er stirbt, fände sie sich niemals mehr zurück zu mir. Er erschrak fast, daß diese Erkenntnis ihm kaum noch Schmerz bereitete, sondern daß er sie empfand wie die natürliche Lösung einer unerträglichen Verwirrung.

Er sah Ruth nach und nahm in diesem Augenblick Abschied von ihr.

Die beiden Soldaten in den Schilderhäuschen vor dem Regierungsgebäude erwachten aus ihrem Schlummer, als Ruth eindringen wollte. Sie machten Miene, ihr den Weg zu verstopfen, und kreuzten vor ihr die Bajonette. Ruth wurde weiß vor Zorn. „Geben Sie den Weg frei!“ schrie sie in deutscher Sprache. „Scheren Sie sich weg!“

Die beiden grinsten verlegen, rührten sich aber nicht. Da packte Ruth einfach die beiden Gewehre, hob sie empor und schlüpfte darunter hinweg. Da das Tor glücklicherweise unversperrt war, bot sich ihr kein weiteres Hindernis mehr.

Drinne behandelte man sie höflicher, aber man befragte nicht, was sie wollte, oder stellte sich wenigstens so. Schließlich schrie sie jedem nur zwei Namen ins Ohr: „Dhikaga! Sir Morell Tadd!“

Sie gelangte von einem Zimmer ins andere, endlich ließ man sie in einem gut eingerichteten warten. Sie war allein und lehnte sich erschöpft an die Wand. Sie fühlte das Verlangen, den Kopf sinken zu lassen und zu weinen. Wenn man sich von ganzem Herzen ausgemüht und ausgeschlachtet hatte, würde würde alles besser und jede Gefahr vorüber sein! dachte sie in kindlicher Hilflosigkeit.

Der Widerstand gegen ihre Tränen kostete sie die letzte Kraft. Sie schloß die Augen und ließ ihren Kopf zur Seite sinken, so daß sie mit Wangen und Schläfen die kühle Wand berührte.

So fand sie Tadd. Sie nahm ihn erst wahr, als er hüstelte, und fuhr empor. Säham und Zorn schlugen über ihr zusammen. Ihr Gesicht flammte auf bis in die Stirn. Sie überhörte die Worte, mit denen Tadd sie zum Sitzen einlud. Darauf blieb auch er stehen.

„Ist es wahr, Sir Morell?“ begann sie.

„Wonach fragen Sie?“

„Das wissen Sie selbst! Ist Severin zum Tode verurteilt worden oder nicht?“

„Man hat mir gesagt, daß er zum Tode verurteilt worden sei.“

„Wenn Sie es zur Vollstreckung kommen lassen, machen Sie sich eines Mordes schuldig!“

Tadd blieb stumm. Er machte genau das gleiche kühl abweisende Gesicht wie damals in Rouillon-Bant, als er zu ihr von der Nutzlosigkeit aller Worte gesprochen hatte.

„Verteidigen Sie sich doch!“ rief Ruth. „Ich nenne Sie einen Mörder!“

Tadd erwiderte: „Severin wird nicht ermordet; er fällt in einem Kampf!“

„Sie flüchten sich hinter Wortverdrehungen! Das ist schändlich und feige!“

„Geben Sie selber zu Severin! Fragen Sie ihn, ob er mich für einen Mörder hält! Er wird Ihnen antworten, wie ich Ihnen geantwortet habe. Davon bin ich überzeugt.“

„Sie haben mit ihm gesprochen?“ fragte sie hastig.

„In der letzten Nacht.“

„Und was sagte er?“

„Es ist belanglos, was er sagte. Es genügt, daß wir uns verstanden haben — ohne Worte, Fräulein Ebbinghaus.“

„Und... und Sie werden ihn töten? Töten lassen?“

„Severin ist bereit, die Folgen eines verlorenen Kampfes zu tragen.“

„Wo töten?“

Tadd schweig.

Ruth trat ein paar Schritte zu dem nächsten Stuhl, blieb mitten auf dem Wege stehen und wandte sich an Tadd. Sie berührte ihn scheinbar flüchtig an der Brust. Ihre Stimme wurde demütig und flehend. „Sie dürfen ihn nicht töten, Sir Morell! Ein Menschenleben! Bedenken Sie doch! Es war alles ein hässlicher Streich! Ich will nichts mehr von Ihnen! Ich will nach Hause! Alles, was Sie verlangen, gestehe ich Ihnen zu.“

Tadd antwortete: „Es geht nicht mehr darum, Fräulein Ebbinghaus, was Sie verlangen oder nicht verlangen. Das ist unwesentlich geworden. Es geht nur noch um Severin und mich.“

Ihr Gesicht erschlaffte, als sie aus Tadds Munde dieselben Worte hörte, die Severin am Abend vorher gesprochen hatte. Es war, als

bestünde zwischen den beiden Männern trotz der Gegnerschaft eine unerklärliche Gleichheit, eine tiefe rätselhafte Verbundenheit, die zu begreifen oder gar zu erschüttern ihr verlagte war. Sie war gekommen, um Severin vor Tadd zu retten, und fühlte plötzlich, daß es beim Tode zwischen ihm und Tadd um Fragen ging, die ihrer Erkenntnis und ihrem Zugriff entrückt waren.

Sie ging zum nächsten Stuhl und ließ sich niedergleiten. Tadd setzte sich gleichfalls.

„Dann üben Sie wenigstens Gnade, Sir Morell! Ist Severin Ihnen ein ebenbürtiger Gegner? Fragen Sie ihn davon! Lassen Sie ihn laufen!“

Er schüttelte ein wenig den Kopf. „Begreifen Sie nicht, daß Gnade ihn entwürdigt? Einen Lumpen läßt man laufen, von dem man weiß, daß er künftig das Feuer scheuen und nur noch klaffen wird — nicht aber Severin.“

Sie blinnte zu ihm hinüber, betrachtete ihn, versuchte zu verstehen, warum er den Tod eines Menschen wollte, von dem er doch mit Achtung, sogar mit Zuneigung sprach. Sie begriff nichts.

Sie ließ ihr Kinn auf die Brust sinken. „Tun Sie es um meinwillen, Sir Morell!“ hat sie flüsternd. „Nur um meinwillen, Sir Morell!“ Er stirbt doch durch meine Schuld. Ich kann das nicht ertragen. Sie müssen das einsehen!“

Sie wagte nicht, ihren Blick zu heben und die Abweisung von seinem Gesicht abzulesen.

„Gut!“ antwortete Tadd und zeigte zum ersten Male während dieses ganzen Gesprächs lebendigen Eifer. „Sprechen Sie also mit ihm! Fragen Sie ihn, ob er wünscht, um Ihre Willen, auf Ihre Fürbitte begnadigt zu werden. Wünscht er es, weigert er sich nicht, so gebe ich ihn frei. Vergessen Sie es nicht: Begnadigung um Ihre Willen!“

Ruth richtete sich auf, ungläubig noch, eine höhnliche Ironie argwöhnend, aber Tadd log nicht.

„Ich darf sofort zu ihm?“

„Ich werde dafür sorgen, daß Sie unten einen Wagen bereit finden.“ Er zögerte einen Augenblick lang und setzte hinzu: „Ich bitte Sie, Severin von mir zu grüßen.“

Ruth hörte nichts mehr. „Ich danke Ihnen!“ stammelte sie. „Ich danke Ihnen!“

Severin, der Todverfallene, lag auf seinem Feldbett, als Ruth die Zelle betrat, und las in einem gelben französischen Roman, den er von einem Offizier entliehen hatte. Sein Gesicht war ihrem Blick durch das Buch entzogen. Nur die Rauchwolken einer Zigarette waren sichtbar. Severin war wohl der Meinung, daß er wohl wieder von den Soldaten gestört würde, er wollte zu schimpfen beginnen, aber als er dann Ruth bemerkte, sprang er verlegen von seinem Bettgestell auf und streckte ihr die Hände hin.

Er hatte es sich sehr bequem gemacht; der weiche Hemdtrager war geöffnet und die Arme hochgeschlagen.

„Severin!“ rief sie, und ihr ganzer jammervoller Zusammenbruch verriet sich im Ton ihrer Stimme. „Severin!“

Ueberrascht kam er näher. „Weinen Sie etwa? Haben Sie gemeint? Aber Fräulein Ebbinghaus!“

Sie ließ sich von ihm zu einem Stuhl führen, und Severin blinnte sich währenddessen nach der Tür um, die keineswegs hinter Ruth geschlossen worden war. Ein paar dunkle Gesichter spähten neugierig herein. „Schert euch hinaus, ihr Gesindel!“ schrie Severin, halb lachend, halb zornig.

Sie gehorchten sofort. Die Tür schloß sich, und Severin setzte Ruth behutsam auf den Stuhl. „Es ist eine Raffelbande!“ erklärte er, nur um etwas zu sagen und über ihre veinliche Verstörung hinwegzukommen. „Neugierig wie die Affen! Wenn ich mal so vor mich hin pfeife, habe ich gleich ein Duzend Zuhörer.“ Er wies in die Runde. „Ein freundliches Lokal, was?“

Sie sah zu ihm auf. „Mein Gott, Severin, begreifen Sie denn nicht? Es ist Sir Morell ernst...“

Er wurde kleinlaut. „Das hat er mit gestern auch zu verstehen gegeben.“

„Man wird Sie morgen...“ Es war unmöglich, das Wort „töten“ auszusprechen.

„Erschießen? Darüber dürfen Sie sich noch keine Sorgen machen, Fräulein Ebbinghaus! Wirklich nicht! Bis morgen früh ist noch eine lange Zeit. Vielleicht wird die Sache verschoben. Einen Antrag habe ich schon gestellt.“

„Nichts wird verschoben werden! Ich habe mit Tadd gesprochen, ich komme von ihm.“

Severin wußte nichts mehr zu sagen. Er zuckte ratlos die Schultern und lächelte unentwegt.

Ihre Hände tasteten an ihm empor und verkrampften sich in den Stoff seines Hemdes.

„Fürchten Sie sich denn nicht, Severin?“

„Wovor?“

„Vor dem Tod!“ antwortete sie leise.

Er dachte ernsthaft nach. „Natürlich fürchte ich mich vor dem Tod, genau so wie alle andern. Ich will mich nicht tapferer machen, als ich bin. Wenn ich mich morgen früh wirklich vor die Gewehrläufe stellen muß, werde ich wahrscheinlich lächerlich schimpfen oder beten — ich weiß es nicht. Aber von guter Haltung wird kaum die Rede sein können, fürchte ich.“

„Wie können Sie sich also lustig machen über das, was hier vorgeht? Wie können Sie so sprechen...“

„Ich mache mich ja gar nicht lustig! Aber wie soll ich denn anders sprechen? Wer von uns weiß denn haargenau, daß er den nächsten Tag überleben wird? Keiner! Wollten wir darüber den Kopf verlieren, dann müßten wir

uns alle hinsetzen und gen Himmel heulen, daß es nur so eine Art hat. Wir tun's nicht! Weil wir eben nicht ans Sterben glauben. Sehen Sie; auch ich glaube nicht daran!“

Sie sah ihn prüfend an, ob er ihr nur zum Trost spräche. Seine Miene war ganz ehrlich.

„Sie dürfen mich nicht so erschüttert ansehen, Fräulein Ebbinghaus! Noch ist es ja nicht so weit! Wenn einer sterben muß, so fühlt er das vorher, glaube ich. Und ich fühle nichts. Vielleicht kommt Concha.“

„Haben Sie denn noch mit ihm sprechen können?“

Er erzählte ihr, was er mit dem General vereinbart hatte.

„Aber, mein Gott, dann kommt Concha doch zu spät!“ rief sie.

Severin schenkte sich mit dem Handrücken die unrasierte Wange. „Ja, allerdings, das ist nicht ganz unmöglich.“

Ruth sprang auf und stand nun so dicht vor ihm, daß sie ihn mit ihrem ganzen Körper berührte. „Wollen Sie sich retten, Severin?“

„Ja, gewiß will ich das! Wenn es geht?“

„Es gibt einen Weg, einen einzigen! Ich war bei Tadd. Er hat nichts gegen Sie, Severin!“ Ihre Worte überkürzten sich. „Er will Sie begnadigen. Sie dürfen nicht halsstarrig sein! Es geht um Ihr Leben, Severin! Täuschen Sie sich darüber nicht! Sie haben nichts mehr zu hoffen. Man wird Sie morgen an die Wand stellen. Das darf nicht geschehen! Es wäre ein Mord!“

„Nun... ein Mord...? Nein...“

„Doch! Und Tadd wäre Ihr Mörder!“

„Das betrachten Sie nicht ganz richtig, Fräulein Ebbinghaus! Es gab zwischen Tadd und mir einen lauberen Schlagwechsel. Dabei habe ich den kürzeren gezogen. Das ist mein Besch über meine Dummheit. Er hat mir anheimgestellt, mich zu drücken, und weil ich nicht...“

„Es ist Mord!“ rief Ruth und brachte ihn

Michelangelo

Zur 375. Wiederkehr seines Todestages

Von Veria Witt.

Wenn das Gesicht einer Stadt zugleich das Gesicht desjenigen ist, der es prägte, dann mag die ewige Stadt am Über das bedeutendste Beispiel hierfür sein. Dies Rom hat viele Gestalter, allein erst die alles beherrschende Kuppel des Petersdomes von St. Peter hat den endgültigen Stempel in dies Antlitz gesetzt; und so gewaltig, so nach allen Richtungen hin wirkend war jene Zeit der künstlerischen Wiedergeburt und aus dem Vollen schaffenden Renaissance, daß durch sie das „ewige Rom“ seinen Ausdruck erhielt.

Dies Rom aber ist zugleich das Rom Michelangelos, dieses größten Vertreters des Renaissance-Menschen mit seiner ins Uebergroße strebenden Maßlosigkeit und Vielgestaltigkeit. Bei ihm wirkte sich das urgewaltige Schaffen, Urkraft der schöpferischen Idee, so gewaltig aus, daß ihm nie die Zeit zur Ausführung ausreichte, und dieser Widerspruch zwischen Wollen und Vollbringen, der seine Tragik ist, der sein Werk letzten Endes zum Torso macht, ergab doch in diesem Torso etwas so Riesenhaftes, daß man darin das vielleicht größte Genie aller Zeiten erkennt.

Immer freilich ist es die Zeit, der Zeitgeist, der sich seine Genies schafft, und so wäre auch zu einer anderen Zeit dies Genie vielleicht niemals möglich gewesen. Die Ära der rühmlichen, mächtigen, funktliebenden Päpste, die ungeheure Summen für die „Ghre Gottes“ mobil zu machen wußten, war zugleich die schönste Blütezeit der Kunst, und mag dies Bewunderungs- und Finanzierungs-system für die tribulierende Menschheit immer noch einen etwas bitteren Beigeschmack haben, es stehen doch Werte von einer unvergänglichen Größe dahinter, die den Menschen noch einmal wieder auf den Höhen des Griechentums zeigten.

Der Renaissance-Künstler mit den Plänen und Ideen eines Michelangelo brauchte die Päpste, die das Gold horteten, um es zur Verherrlichung ihrer Macht aufzuwenden und darin jedem Fürsten, die Verteidigen und Kriegsführen zu nie endenden unproduktiven Ausgaben zwang, überlegen waren oder höchstens in den großen Florentinern ihren Gegenpart fanden. Damals baute man San Pietro, den ersten Tempel der Christenheit, neu, weil der Dom in seiner bisherigen Gestalt nicht genügend Raum für das Grabmal Julius II. geboten hätte, — ein Unternehmen, das nur jene Zeit päpstlicher Herrlichkeit sich leisten konnte.

Daß Michelangelo die Gunt der Päpste widerfuhr, die in ihm das Werkzeug ihrer Verherrlichungsbestrebungen sahen, war schicksalhaft für ihn; sie gebieten über sein Können, sie taufte seine Kunst und entzogen ihn anderen Verpflichtungen, die jahrelang schwer auf ihm lasteten. Er trockte den Päpsten, er rang mit ihnen, er floh und beugte sich doch wieder. Man wollte diesen Ruhmkünder, der Steine sprechen ließ, nicht entbehren, und deshalb verzeh man ihm seinen Trost, verzeh man ihm selbst seine Beteiligung an dem Widerstand, den seine Vaterstadt gegen Fürst und Papst wagte. Sein Dasein, ruhelos wie die Zeit, war ebenso erfüllt von beständiger innerer Haft und Ruhelosigkeit. Er wurde gehetzt und hegte sich selbst; in ihm glühte die Liebe zu seiner Vaterstadt Florenz, und doch trieben ihn Belanglosigkeiten zur Flucht. Er fühlte sich betrogen, ausgenutzt von seiner Familie, und doch opferte er ihnen alles. Er selbst lebte ärmlich und alterte früh; aber er schaffte mit urwüchsiger Kraft, mit colopischer Unabdingbarkeit; er hatte die Idee, einen ganzen Marmorberg auszumeheln, so grenzenlos war der Schaffensdrang in ihm. Er zerkürte ein Werk, weil die bei der Arbeit zutage tretenden dunklen Adern



„Ein Auf reiß um die Welt“

Eine Szene aus der großen Autorevue in der Deutschlandhalle: Rudolf Platte und Grell Theimer vor ihrem Wohnwagen. (Atlantic, Zander-Multiplex-R.)

zum Schweigen. „Das darf nicht geschehen!“

„Nun ja, aber wie soll dann...“

Ihre Stimme erklang so hastigem Klüßtern. „Ich habe mich verständig mit Tadd. Er wird Sie begnadigen... um meinwillen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein wichtiger Vorzug:

Chlorodont

Schon den Zahnschmelz!

Rätselreife

Auflösung:

1. Lesje—Eugen, 2. Capri—Imter, 3. Kanin—Norge, 4. Leith—Halbe, 5. Bruno—Dress, 6. Ramir—Rauch, 7. Koran—Nappa. — „Ein Horn“.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Noch weitere Straftaten nachgewiesen

Wir berichteten kürzlich über die Festnahme zweier junger Leute, denen in Emden mehrere Einbrüche diebstahl und Verbrechen dazu nachgewiesen werden konnten. Inzwischen haben sie noch einen weiteren Einbruch, nämlich in eine Verkaufsstelle an der Bonnesse eingestanden. Die beiden Eindrehler haben in Dortmund je ein Fahrrad gestohlen, sind nach Rheine gefahren, und brachen dort in eine Trinkhalle ein. Einer von beiden ist dann nach Emden ohne Fahrkarte mit der Eisenbahn gefahren und hat sich damit auch noch des Betruges schuldig gemacht. Die beiden Täter wurden inzwischen dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonnabend ereignete sich in der Wilhelmstraße am Bentincksweg ein schwerer Verkehrsunfall. Beim Überqueren der Straße wurde eine Frau die wohl nicht genügend auf den Straßenverkehr achtgegeben hatte, von einem aus der Richtung Adolf-Hitler-Straße kommenden Personenkraftwagen erfasst. Die Frau erlitt bei dem Unfall schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung und musste ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

Bernung. Der Präsident der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers den Leiter der Nordseewerke Emden, Werftdirektor Dipl.-Ing. Moeller, in den Beirat der Kammer berufen.

50. Geburtstag Meisters. Am heutigen Montag kann der Obermeister der Schornsteinfegerinnung des Regierungsbezirks Aurich, Heinrich Schneider, sein vierzigjähriges Meisterjubiläum begehen. Der jetzt 65jährige Subilar geht noch täglich seinem nicht ungefährlichen Beruf nach.

Einbruch. In einer Bude auf dem Baugelände an der Eichstraße wurde eingebrochen. Der Täter konnte trotz der sofort angestellten Ermittlungen bisher noch nicht ermittelt werden.

Aurich

Seinen schweren Verletzungen erlegen. Ist der am Sonnabend bei Tannenhausen von einem Lastkraftwagenanhänger überfahrene Landwirt und Händler Heinrich Janßen aus Aurich. Der im 71. Lebensjahre dahingeraffene Einwohner hatte bei dem Unfall, bei dem die Schulfrage noch gerichtlich geklärt werden muß, so schwere Verletzungen davongetragen, daß sein Zustand sich verschlechterte und am vergangenen Sonnabend der Tod eintrat. Der Familie des Verstorbenen wird ausreichende Anteilnahme entgegengebracht.

Hilfensverein. Der Hofverein „Lifut“ hielt Ende vergangener Woche bei Albers seine Mitgliederversammlung ab, die stark besucht war. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Erörterung der Durchführung des Stiftungsfestes aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Vereins. Das Fest soll am 26. Februar in Mitregiofeiern bei Cassens mit Theateraufführungen und Tanz gefeiert werden. In nächster Zeit wird der Verein sein Vereinspreisfest veranstalten; darüber hinaus sollen noch einige Freundschaftsbörsenwettkämpfe ausgetragen werden.

Flowerhorn. Aus der Arbeit der Ortsfilmstelle. Ende vergangener Woche fand eine stark besuchte Aufführung der Gauksfilmstelle bei Saathoff statt. Der zweite Teil des großen Films „Der Tiger von Eschapur“, der den Titel „das indische Grabmal“ führt, soll in aller nächster Zeit ebenfalls hier aufgeführt werden. Im hiesigen Ortsgruppenbereich werden von der Gauksfilmstelle durchschnittlich vierteljährlich drei Filme aufgeführt, die sich auf drei Vorführungstage verteilen. Da die Filmveranstaltungen ständig überfüllt waren, wird in absehbarer Zeit eine Vermehrung der Aufführungstermine notwendig sein, um den Bedürfnissen aller einheimischen Volksgenossen hinsichtlich des Filmbesuches entsprechen zu können.

Norden

Bermersehn. Vorbildliche Leistungen eines 72-jährigen. Bei der in unserer Ortschaft durchgeführten Schulungstagung der Parteigenossen und alten Kämpfers H. Schoof (Westermoordorf) als besonders vorbildlich erwähnt zu werden. Immer pünktlich und früh zur Stelle, machte er auch gestern wieder bei der Schulungstagung jeden Dienst trotz seines hohen Alters mit. Mancher junger Mann könnte sich den alten Kämpfer unseres Führers zum Vorbild nehmen. Mit jugendlichem Eifer unterzieht er sich jeglichem Sport, sei es, daß er Medizinballturnen treibt oder beim Handballspiel im Tor steht, immer steht er vollkommen feiten Mann. Bei den Veranstaltungen der Partei ist Parteigenosse Schoof stets zugegen. Mag er im Kreise seiner Kameraden noch recht viele schöne Dienststunden erleben!

Norderden. Bananen angetrieben. Am Westrand der Insel trieben am Sonntag zahlreiche Bananen an, die wahrscheinlich von dem in der Ostsee gerammten und gesunkenen deutschen Dampfer „Wiberg“ stammen, der mit einer Ladung Bananen nach Danzig unterwegs war. Die größtenteils noch unreifen Früchte sind durch das Salzwasser ungenießbar geworden.

Wittmund

Wilde Gänse ziehen. Gestern zogen größere Scharen wilde Gänse über unsere Stadt. Hoffentlich hat das nicht zur Folge, daß wir noch wieder kältere Tage zu erwarten haben.

Burghafe. Schornsteinbrand. Am Sonnabend entstand in den Nachmittagsstunden im Hause des Bauern G. Janßen im Ortsteil Warnsath ein Schornsteinbrand, der auf das Wohnhaus überzugreifen drohte. Es gelang dem Besitzer, gemeinsam mit einigen hinzugeeilten Feuerwehrmännern das Feuer mit einem Minimaxapparat im Keim zu ersticken. Bei dem starken Wind wäre bei weiterer Ausbreitung des Feuers das Plaghäuser kaum zu retten gewesen. Die Feuerwehr war alarmiert, brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten.

Wiesmoor. Betriebsunfall. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der beim hiesigen Kraftwerk beschäftigte Vorarbeiter Temmen aus Wiesmoor gezogen. Die LKW-Fahrer wurden zum Aufzug des Kraftwerks mit einer

Drahtseilwinde (Spill) gezogen. Temmen wollte nun das Drahtseil auf eine kleinere Rolle legen, hatte mit seinen Fingern in einem losen Draht fest und konnte seine Hand nicht mehr befreien, so daß ihm zwischen dem Drahtseil und der Rolle das erste Glied des Mittel- und Ringfingers der linken Hand glatt abgequetscht wurden. Temmen wurde sofort zum Krankenhaus nach Aurich gebracht.

Klootshiederer im Museum

Im Rahmen der Erweiterung des Severländer Heimatmuseums wird auch eine Klootshiederer-Ecke eingerichtet, in der Bilder von zahlreichen großen Wettkämpfen neben Klootshiederer-Ehrenpreis aus der Geschichte des Klootshiedens in Friesland stehen, ein künstlerisch gearbeiteter Silberlöfel, mit dem im Jahre 1769, wie aus der Inschrift hervorgeht, Cornelius Behrens Drantmann ausgezeichnet wurde.

Aus Gau und Provinz

Rahnkühler tödlich verunglückt

Ein 58-jähriger Rahnkühler aus einem Unterwiesmoor verunglückte am Sonnabend, als er sich an Bord seines Fahrzeuges begeben wollte, das im Weserstrom etwa auf der Höhe der Anlagen der Firma Gebr. Nielsen, Reismühlen- und Stärkefabrik, lag. Der Schiffer rutschte auf dem Steg, der zu seinem Fahrzeug führte, aus und stürzte ins Wasser. Ein anderer Schiffer sprang dem ins Wasser Gestürzten nach. Es gelang diesem Helfer auch, seinen Kameraden wieder aufs Trockene zu ziehen. Obwohl der Rahnkühler kaum eine halbe Minute im Wasser gelegen hatte, konnte ein sofort hinzugezogener Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Vermutlich hat dem Leben des Verunglückten ein Herzschlag ein Ende bereitet.

Wilhelmshaven. Fünfjähriger tödlich verunglückt. In der Genossenschaftsstraße ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein fünfjähriger Junge, der auf dem Bürgersteig spielte, fiel in den Augenblick zwischen den elektrischen Triebwagen und den Anhänger der Müllabfuhr, als der Fahrer im Begriff war, seinen Laikaug in Bewegung zu setzen. Der Junge wurde von dem Anhänger erfasst, umgehoben und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Buxtehude. Schornsteine rauchen wieder. Die Gebäude der ehemaligen Wintertischen Papierfabrik in Buxtehude standen seit vielen Jahren leer und waren dem Verfall preisgegeben, so daß sie keinen schönen Anblick boten. Jetzt sind diese Gebäude von einer auswärtigen Kraftfahrzeugfabrik erworben worden, die hier ein zweites Werk errichten wird. Zunächst werden die Gebäude instandgesetzt und Aufenthalten, Wäsch- und Umkleeräume errichtet. Bereits ab 1. April werden hier voraussichtlich zunächst vierzig bis fünfzig Mann beschäftigt.

Vingen. Drei Tote durch Gasvergiftung. Wie wir seinerzeit berichteten, war die Familie Goleforth einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen. Die beiden Töchter im Alter von achtzehn und zwanzig Jahren hatten nur noch tot geborgen werden können. Die verwitwete Mutter gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft. Sie ist jetzt, nach vierzehn Tagen, der Vergiftung erlegen.

Wesermünde. Leiche geborgen. Aus dem Quercanal wurde die Leiche eines 33-jährigen Fischdampfermatrosen, der seit Dezember vermisst wird, geborgen. Der Verunglückte wird vermutlich nachts in den Kanal gefallen und ertrunken sein.

Osnabrück. Weibliche Leiche geborgen. Der Förster der Fabrik Kämmerer sah einen Menschen im Dortmund-Ems-Kanal treiben. Er benachrichtigte die Feuerkorpulizei, die auch bald darauf die Leiche einer etwa dreißigjährigen Frau aus Osnabrück bergen konnte.

Neuenkirchen. Das Auge ausgeschossen. Am Sonnabendabend wurde ein Junge von zwei jungen Burichen auf der dunklen Straße angegriffen. Der Junge konnte die beiden Furichen nicht erkennen und bemerkte auch nicht, daß einer von ihnen eine Pistole zog und aus etwa zwei Meter Entfernung einen Schuß auf ihn abgab, der das Auge traf. Als die beiden Burichen sahen was sie anrichtet hatten, machten sie sich unbemerkt aus dem Staube. Die Polizei stellte am anderen Morgen fest, daß der Schuß auf den Jungen aus einer Scheintodpistole abgegeben war. Es gelang, die beiden Uebeltäter ausfindig zu machen. Es sind zwei junge Burichen im Alter von fünfzehn Jahren.

Garstedt. Maskenfest mit echten Räubern. Man darf zu einem Maskenfest wohl in der Rolle eines Räubers gehen, sich aber dort nicht räuberisch betätigen. Dies mußten zwei Männer erfahren, die im Verlaufe eines Maskenfestes festgenommen wurden. Die beiden machten sich an die von den Mädchen während des Tanzes zurückgelassenen Handtaschen heran und warfen sie durch ein Fenster auf ein benachbartes Grundstück, um sie später dort abzuholen. Die bestohlenen Mädchen mel-

deten den Verlust, und es gelang, noch während der Maskerade die beiden Diebe, die dreißig ihr Tun fortsetzten, zu überraschen. Auf dem benachbarten Grundstück fand man eine ganze Anzahl Handtaschen.

Gronau. Ein Bauerhof brannte nieder. In der Nähe der Alstädter Straße geriet ein Bauernhof in Brand, wobei das Wohnhaus, die Scheune und mehrere Schuppen ein Raub der Flammen wurden. Die Möbel und der große Viehbestand konnten in Sicherheit gebracht werden. Als der Brand bemerkt wurde, hatte er schon so weit um sich gegriffen, daß alle Abwehrmaßnahmen nichts mehr ausrichten konnten.

Uthlede. 50 Ladendiebstähle eingestanden. Seit längerer Zeit hat eine hiesige Einwohnerin zusammen mit ihrer Schwester eine Reihe Ladendiebstähle begangen. Seit kein Laden der Umgegend wurde verschont. Sogar nach der Stadt wurde das Täufelsteil verlegt. Bei einem weiteren Diebstahl wurden die Täterinnen nun auf frischer Tat ertappt und sofort festgenommen. Die vorgenommene Untersuchung der Wohnung förderte ein ganzes Lager an Diebesgut zutage. Nicht weniger als fünfzig Fälle von Ladendiebstählen haben die Täterinnen bereits zugegeben. Den Geschäftsleuten konnte fast die ganze Ware wieder zurückgegeben werden.

Berden. Reichsbahn um neuntausend Mark geschädigt. Ein Viehhändler aus Bruchhausen im Kreise Grafschaft Hoya wurde vom Schöffengericht in Berden zu drei

Die AdF-Wagenkolonne ist unterwegs

Rundfahrtlebnisse im Gau Weser-Ems

Seitdem die AdF-Wagenkolonne dem Gauleiter zu seinem Geburtstag vorgestellt war, ist sie nun auf der Fahrt durch den Gau Weser-Ems unterwegs. Die Bevölkerung der Städte Bremen, Begead und Oldenburg, die bereits das Glück hatte, die drei Wagen eingehend zu besichtigen, zeigte uneingeschränkte Bewunderung für diese Kunstwerke deutscher Technik.

Wenn jemand eine Reise macht, dann kann er etwas erzählen. Die Hände würden aber die Geschichten füllen, die die AdF-Vorführungswagen-Fahrer von ihrer Rundfahrt durch Deutschland aufzählen könnten. Wir begnügen uns heute deshalb mit der Schilderung einiger kleiner Erlebnisse, die wir selbst auf dem ersten Teil der Rundfahrt durch den Gau Weser-Ems hatten.

Jeder Kraftfahrer kann heute unbesorgt seinen Wagen überall an den zulässigen Stellen parken, ohne befürchten zu müssen, daß sich hier gleich ein Volksauflauf bildet. Die Menschen gehen achlos vorüber, sie sehen vielleicht die Marke an oder das Kennzeichen, im übrigen aber erfreut sich der parkende Kraftwagen eines ungehörten Dajens. Anders ist es beim AdF-Wagen. Fährt er durch die Straßen und wird er erkannt, dann bleiben die Menschen wie hypnotisiert stehen und schauen dem Wagen nach, auch wenn er schon längst um die nächste Ecke verschwunden ist. Hält der Wagen aber in irgendeiner Straße, dann entsteht hier — und mag die Straße auch noch so abgelegen sein — in Windeseile ein Volksauflauf. Die Fahrer — durch Erfahrung klug geworden — wagen es gar nicht mehr, die Wagen unbeaufsichtigt auch nur zwei Minuten abzustellen. Die Zuschauer begnügen sich nämlich nicht damit, den Wagen von außen zu besehen, auch genügt es ihnen nicht, durch die geschlossenen Fenster ins Wageninnere zu schauen. Nein, sie wollen alles selbst probieren und anfassen. Es ist nur der guten Qualität des Werkmaterials zu danken, daß die AdF-Vorführungswagen noch heile Griffe haben.

„Bibriert der AdF-Wagen auch stark?“ Das ist eine Frage, die immer wieder gestellt wird. Die Fahrer haben ein ausgezeichnetes Mittel, um auch die letzten Zweifel davon zu überzeugen, daß der Wagen sich bei jeder Schüttelungsfahrt frei fährt. Sie bitten sich von einem Zuschauer ein Fünfmärkstück aus. Dann wird der Motor angeleitet, der schon so leise läuft, daß man aufmerksam lauschen muß, um ein Ge-

Für den 21. Februar:

Sonnenaufgang: 7.40 Uhr Mondaufgang: 7.56 Uhr
Sonnennuntergang: 17.51 Uhr Monduntergang: 20.37 Uhr

Schneehöhe

Ort	0.11	12.38	Uhr
Borlum	0.11	12.38	Uhr
Borbergen	0.31	12.58	Uhr
Rehden	0.46	13.13	Uhr
Rehden	1.01	13.38	Uhr
Westeraccumerfeld	1.11	13.48	Uhr
Neuharlingerhede	1.14	13.41	Uhr
Bermerfeld	1.18	13.45	Uhr
Greiffeld	1.23	13.50	Uhr
Emden, Nefferland	1.51	14.19	Uhr
Wilhelmshaven	2.29	14.57	Uhr
Leer, Hafen	3.07	15.35	Uhr
Wremer	3.57	16.25	Uhr
Wettharbersehn	4.31	16.59	Uhr
Papenburg	4.36	17.04	Uhr

Gedentage

1779: Der Rechtslehrer Karl v. Savigny in Frankfurt a. M. geboren (gest. 1861).
1862: Der Dichter und Arzt Sulpitius Kerner in Weinsberg geboren (geb. 1786).
1916: (bis 9. September) Schlacht bei Verdun.
1938: Einführung des weiblichen (hauswirtschaftlichen) Fühljahres.

Mitteilung für Seefahrer

Deutschland, Nordsee. Wind. Ungef. Lage 53 Grad 44 Min. Nord, 6 Grad 40 Min. Ost. — A n g a b e n: Auf obiger Lage ist der Dampfer „Wiberg 2“ gesunken. Die Masten ragen etwas aus dem Wasser heraus. Das Boot ist sehr gefährlich für die Schifffahrt. — Brauch Leuchttonne wird halbmöglichst ausgelegt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausichten für den 20. Februar: Meist mäßige Winde aus West bis Nord, veränderlich bewölkt, einzelne Schauer, nachts leichter Bodeneis, Tagestemperatur etwas fünf Grad.

Ausichten für den 21. Februar: Bei westlichen Winden leicht unbeständig und für die Jahreszeit zu mild.

Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ihm wurde zur Last gelegt, beim Biecherabend das Gewicht der Tiere zu niedrig angegeben zu haben, wodurch die Reichsbahn um über neuntausend Mark geschädigt worden ist, da die Fracht zu gering berechnet wurde. Der Angeklagte hat diesen Betrag auch anerkannt und nachgezahlt. Ferner hat er den dreifachen Betrag der hinterzogenen Fracht in Höhe von 29 096,50 Mark nachzahlen müssen und außerdem 5000 Mark für die Frachthinterziehung. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer des Landgerichts in Verden verworfen.

Mezum. Betrunkener Einbrecher. In der Nähe der bei Rheine liegenden Gemeinde Mezum sah ein Bauer zu einer ungewöhnlichen Zeit Licht in einem Wochenendhaus. Er holte einige Leute herbei, und gemeinsam betrat man das Wochenendhaus. Nach eingehendem Suchen fand man unter einem Bett liegend den ungetretenen Gast. Er hatte tags zuvor fleißig dem Alkohol, der in dem Haus aufgehoben wurde, zugeprochen. Man erlachte ihn als einen lehrjahreigenen Burschen, der einer Kürvorkehrung entgegen war. Man vermutet, daß er noch mehr Einbrüche vorgenommen hat, denn neben einem großen Geldbetrag fand man in seinem Koffer eine Anzahl Raufschlüssel.

Die Wagen halten. Im Nu sammeln sich viele Volksgenossen und umlagern die Fahrzeuge. Eine Oma tritt auf einen Fahrer zu und erklärt ihm ganz kategorisch: „Tage löst Se damit aber nich fahr'n. De Wagen is jo nich hoch nog. De Lie müllt doch in'n Wagen stahn könn'n. Ne, as Tage geht dat nich!“ Es wird den AdF-Fahrern ewig leid tun, zu Gefallen dieser Oma nicht noch ein Modell mit einem um einen Meter höher gelegten Verdeck gebaut zu haben.

Es dürfte kaum einem Volksgenossen auch nur im Traume einfallen, von einem raffigen 8-Zylinder-Luguswagen zu verlangen, daß dieser mit einem Schlafabteil und einer Küche ausgerüstet ist. Von einem AdF-Wagen aber wird das erwartet. So kommen immer wieder nach einer eingehenden Besichtigung des Wageninnern die Fragen ans Tageslicht: „Ja, kann man denn die hinteren Sitze nicht zurückverstellen? Ist es denn nicht möglich, die hinteren Sitze so umzulegen, daß man daraus zwei Betten machen kann? Für eine Wochenendfahrt sind doch Betten nötig!“ Auch die Frage, ob man denn nicht die Heißluft, mit der der AdF-Wagen sehr angenehm kostenlos und mühelos gewärmt wird, zum Kochen von Kaffee oder zum Aufnehmen von Essen benutzen könne, wird oftmals ernsthaft gestellt.

Unsere kleine Anekdote von Erlebnissen auf einer Rundfahrt mit dem AdF-Wagen ist eine Bestätigung dafür, daß sich tausende und aber tausende Volksgenossen, die bisher nie daran gedacht haben, jemals ein Auto erwerben zu können, jetzt mit dem Gedanken vertraut machen, über kurz oder lang auch einen AdF-Wagen erwerben zu können. Alle Fragen, die an die Fahrer gerichtet werden, denen der Kopf oftmals brummt, weil sie „ausgequetscht werden wie eine Zitrone“, sind Zeichen des großen Vertrauens zu dem Wunder unserer Zeit, dem AdF-Wagen, und dieses Wunder besteht darin, daß dieser Wagen so einfach und schön, so leistungsfähig und so preiswert gebaut wurde, daß ihn einmal jeder Volksgenosse erwerben kann.

Gestern und heute

otz. Gestern fuhr aus Ostfriesland ein Sonderzug nach Bremen, um unseren Landsleuten den Besuch der Ausstellung „Der ewige Jude“ zu ermöglichen. Der Zug war, wie wir hören, voll besetzt. Für die Teilnehmer aus unserm Kreise war eine bestimmte Anzahl Fahrkarten bereitgestellt, die vor acht Tagen schon ausverkauft waren. Viele Anmeldungen mußten deshalb leider unberücksichtigt bleiben. Die starke Beteiligung an der Sonderfahrt hat erneut bewiesen, wie groß das Interesse für die in der genannten Schau behandelten Fragen bei uns ist und wie sehr man danach strebt, sich die Wissensunterlagen für den Kampf gegen das Judentum zu verschaffen.

Die zweite Hälfte des zweiten Monats des Jahres steht im Zeichen der Grippe, die in Stadt und Land umgeht und die Häuser zu Krankenhäusern macht. In manchen Orten hat sie Haus bei Haus die Familien heimgeführt. Gottlob hat man bislang durchweg nur von leichten Fällen gehört. Die Zahl der Erkrankten ist so groß, daß vielerorts der Schulunterricht und die Arbeit beeinträchtigt wird.

Gestern war Sonntag und da konnte man wieder einmal beobachten, wie stark sich in letzter Zeit der „Rennbahntrieb“ bei uns vergrößert hat. Eine bestimmte Strecke der Hindenburg-Adolf-Hitlerstraße hat sich zur Rennbahn entwickelt, auf der „man“ sich zu bestimmten Nachmittagsstunden spazierend erholt. Man erholt sich dort nicht nur, sondern man trifft sich auch, man sieht und wird gesehen, so wie es in jeder Stadt auf der Rennbahn ist. Wir haben gewiß nichts dagegen, wenn junge Leute sich zusammenfinden, wenn sie fröhlich und unbekümmert lustwandeln, doch darf wohl verlangt werden, daß sie hierbei die Gehsteige nicht in voller Breite für sich allein beanspruchen, sondern älteren Volksgenossen, vor allem auch Müttern mit Kinderwagen, respektvoll Platz machen. Der Rennbahnbetrieb ist übrigens nicht nur eine Sonntagsnachmittagserscheinung, sondern kann von Interessenten — zuständigen Vätern und Müttern — täglich beobachtet werden.

Geschäftsleben während der Sonntagsruhe

otz. Gestern wurde in einigen Geschäften unserer Stadt die praktische Prüfung der Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb in der Sparte „Einzelhandel“ durchgeführt. Betheiligte waren zu der Prüfung nicht alle erschienen, die sich vorher gemeldet hatten. Gearbeitet wurde in den Geschäftsräumen der Firmen G. Gröttrup, Waterborg & van Cammenga, Bruno Meyer und Heinrich B. Meyer. Hier wurden den Prüflingen Aufgaben aus der Praxis gestellt. Zuerst mußten sie ihre Warenkenntnis beweisen. Sie mußten wissen, welcher Gattung die einzelnen Waren angehörten, aus welchen Stoffen sie hergestellt werden und bei den Kolonialwaren, woher sie stammen. Die Warenbehandlung und -pflege mußten ihnen geläufig sein. Dann wurde ein Verkauf von der Beratung des Kunden bis zur Bezahlung der Ware vorgenommen. Großer Wert wurde auch auf das Erschaffen einer guten Werbemöglichkeit gelegt. So äußerte ein Kunde bei dem Kauf einer Kleingigle, daß er bald zu heiraten gedächte. Nun war es Aufgabe des Prüflings, unaufrichtig auf die Artikel werbend hinzuweisen, die kein Geschäft anzubieten hat. Die Leistungen waren zum großen Teil sehr gut.

Ostfriesische Schulpersonalien

Der Volksschullehrer Wilhelm Pötter-Lietzburg wurde als kommissarischer Hauptlehrer nach Dornum versetzt. Volksschullehrer Friedrich Geerdes wurde von Dornum nach Widdelswehr versetzt. Schulamtsbevollmächtigter Hermann Kemmers in Leer erhielt seine Anstellung auf Lebenszeit. Der Volksschullehrer Johann Behrends in Heringsehn ist am 13. Januar dieses Jahres verstorben.

otz. Die Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk haben bestanden der Lehrling Rischen, Lehrmeister J. Ruper-Hesel, und der Lehrling Bus, Lehrmeister de Groot-Beener.

Von der Kriegsmarine

Der Kreuzer „Emden“ hat den Kieler Hafen verlassen. Der Kreuzer „Nürnberg“ ist aus Hamburg ausgelaufen zum Marsche nach Kiel.

Poststationen: für das Panzerschiff „Admiral Scheer“ seit dem 18. Februar Wilhelmshaven, für die 2. Räumbootsflottille bis auf weiteres Kiel, für das Panzerschiff „Gneisenau“ und Erprobungsgruppe „Gneisenau“ bis auf weiteres Kiel-Wiel, für den Verstärker „Hermann Künne“ bis auf weiteres Kiel.

Leer Stadt und Land

Finnischer Dampfer war bei Vorkum in Seenot

Der 1522 Brutto-Registertonnen große finnische Dampfer „Taurus“ ist, wie wir erfahren, bei Vorkum in Seenot geraten. Das Schiff ist led gesprungen und treibt Ost-Nord-Ost von Vorkum-Feuerschiff auf der groben See.

Auf die funktentelegraphischen Hilferufe des gefährdeten Schiffes hin sind das Motorrettungsboot „Hindenburg“ und die Vergungsdampfer „Simson“ und „Seeader“ der Bugfischer-Reederei Hamburg zur Unfallstelle ausgelaufen.

Nachdem der Dampfer am Sonnabend nach Bekanntgabe der Position mitgeteilt hatte, daß er infolge Motorschadens der Klüfte

zutriebe und wiederholt Hilfeleistung erbeten hatte, erreichten die zur Unfallstelle ausgelaufenen Vergungsdampfer gegen 16 Uhr das Schiff. Dampfer „Taurus“ hatte jedoch den Motorschaden inzwischen beheben können. Der Kapitän des Schiffes teilte mit, daß er ohne Hilfe seine Fahrt fortsetzen könne. Die Vergungsdampfer kehrten daraufhin auf ihre Posten zurück.

Zu dem von uns berichteten Untergang des Dampfers „Wiborg“ am Freitag früh erfahren wir noch, daß das Wrack die Schiffahrt an der Unfallstelle äußerst gefährdet. Außer den Masten ragt auch der Schornstein des Wracks einige Meter aus dem Wasser heraus.

Nur zwei Sonderzüge nach Berlin

otz. Vor einiger Zeit war angekündigt worden, daß zur großen Automobilschau nach Berlin aus unserm Gau drei Sonderzüge fahren würden. Der erste Sonderzug fuhr gestern. An dieser Fahrt nahmen dreißig Volksgenossen aus unserm Kreisbereich teil. Der zweite Sonderzug wird vom 25. bis zum 27. dieses Monats fahren. Die dritte Fahrt, die für die Zeit vom 4. bis zum 6. März vorgesehen war, fällt aus. Für die nächste Fahrt am Monatsende sind noch einige Karten zu haben.

otz. Fahrverkehr vorübergehend eingestellt. Am Sonnabend mußte von 13.30 bis 14.45 Uhr der Wagenverkehr über die Ennsfähre bei Leerort wegen Hochwassers eingestellt werden. Der Personenverkehr konnte ausreicht erhalten werden.

Ausbau der Schwesterstationen und der Kindergärten

Amtswahltagung der NSB. des Kreises

otz. Gestern fand im Bahnhofshotel eine Tagung sämtlicher NSB-Amtswalter statt. Der Saal konnte die Teilnehmer kaum fassen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Kreisamtsleiters nahm Kreisleiter Schumann das Wort zu einem Vortrag über die Arbeit der NSB. Er führte aus, daß uns heute alles, was die Partei im Laufe der Jahre geschaffen habe, als eine Selbstverständlichkeit erscheine. Es habe aber, nur geschaffen werden können durch ein ewiges kämpfen und Ringen. Schwer sei die Kampfzeit vor der Machtübernahme gewesen, da er von einer kleinen Schar gegen 70 Millionen Andersden-

kender geführt werden mußte. Dann habe das Ringen um die Seele eines jeden Volksgenossen eingesetzt. Hier habe auch die NSB. ein Anmaß Arbeit geleistet. Die Arbeit sei so groß, daß man manchmal meinen müsse, die Kraft könne erlahmen. Besonders Lob sollte der Kreisleiter den Frauen und Müttern. Heute stelle Deutschland eine Einheit dar, die dem Führer die Kraft gibt, gegen eine Welt von Feinden einen Erfolg nach dem andern zu erzielen. Das Jahr 1939 werde ein schweres Jahr werden, doch der Wille, der ganz Deutschland besele, werde die Kraft geben, auch die kommenden Aufgaben zu lösen. Dem Kreisleiter wurde großer Beifall zuteil.

Kreisamtsleiter Müller dankte ihm für seine Ausführungen und bat ihn, dem Gauleiter mitzutellen, daß die NSB. im Kreise Leer weiter ihre Pflicht erfüllen werde.

Dann sprach Wohlfahrtspfleger Hegeler über die Hauptarbeit der NSB., die Gesundheitserhaltung des deutschen Volkes. Im Gegensatz zu früher gelte die Wohlfahrtsarbeit nicht dem Einzelnen, sondern das Wohl des Gesamtvolkes sei der Mittelpunkt der ganzen NSB.-Arbeit. Nur die Menschen, die erbgene, gesundheitslich und charakterlich wertvolle Bestandteile des Volkes darstellten, werden gefördert. Längere Ausführungen machte der Redner dann über das „Hilfswerk Mutter und Kind“. Große Erfolge habe die Mütterversicherung zu verzeichnen gehabt. Heute sei es auch möglich, Mütter mit ihren Säuglingen zu versichern und ihnen eine Zeit der seelischen und körperlichen Erholung zu verschaffen. Die Kinderheim- und die Kinderlandverschickung habe gute Erfolge zu verzeichnen. Die Zahl der Kindergärten im Kreise wird vergrößert werden. Die Jugendversicherung wird weiter ausgebaut werden. Aber selbst im höheren Alter hört die Fürsorge für den deutschen Menschen noch nicht auf. Die NSB. ist bestrebt, die Arbeitskraft des deutschen Menschen zu stärken und zu erhalten. Dazu diene die Hitler-Kreislaufspende. Eine weitere Hilfe bei dem Kampf um ein gesundes Deutschland stelle die Siebungshilfe und die Bettenhilfe dar. Jetzt haben wir in unserm Kreise auch fünf Frauenhilfsdienstmädels, die überall dort angelegt werden, wo in einem Haushalt die Mutter vorübergehend zu erkranken ist. Eine wertvolle Hilfe leisten auch die Arbeitsdienstage der weiblichen Jugend. Wir besitzen heute erst ein Lager in unserm Kreise, und zwar in Westhandersehn. Das zweite befindet sich im Aufbau in Tichelwarf. Es wird voraussichtlich am 1. April bezogen werden. Weitere drei Lager werden noch eingerichtet werden. Als Standorte sind Osthandersehn, Flachmeer und Warfingssehn vorgesehen. Alle diese Hilfsmassnahmen gelten nur der Erweckung des Willens zur Selbsthilfe. Eine große Arbeit in diesem Jahre erwacht der NSB. aus dem Aufbau der Jugendhilfe.

Ueber Massenangelegenheiten sprach Kreisamtsamtsleiter Borchers. Kreisamtsleiter Müller fühlte sich veranlaßt, allen Mitarbeitern seinen Dank auszusprechen. Sein Dank galt in erster Linie dem Kreisleiter, der für die Aufgaben der NSB. stets Verständnis habe und sie tatkräftig unterstütze. Mit Stolz erfülle es die NSB., daß sie sagen dürfe, sie habe an den großen Erfolgen des Jahres 1938 beigetragen. Sie sei ein wichtiger Arbeiter bei dem Aufbauwerk Deutschlands. Der Kreisamtsleiter dankte ferner allen Amtswaltern, den Gemeindegewerkschaften, den Kindergärtnerinnen und den Helferinnen. Seinem



Mädels im Landdienst

Das Land, unser aller Urheimat, ruft zum heiligen Dienst an der Scholle, Gesundheit an Seele und Leib, vor allem aber der Dienst an Volk und Vaterland, verlangen Liebe zum Land, Kenntnis und Achtung des Bauern. Deutschland ist das glückliche Reich, in dem wieder Urgehe der Natur Geltung haben: Unsere Jugend, hier sind es frische Mädels, zieht aus zur Arbeit auf dem Acker. Wer wollte da nicht miltun? Aufn.: Wittner (D.B.A.)

besonderen Dank sprach er allen Aktivistinnen der Bewegung aus. Besonders erwähnte er die NS-Frauenarbeit, die SA und die Deutsche Arbeitsfront. Gleicher Dank gebührt der Polizei und der Feuerlöschpolizei und der 8. Schiffsstammabteilung. Anerkennung sollte er der eifrigen Mitarbeit des Kommandeurs, Korvettenkapitän Dehio, und der Mitarbeiter des Musikkapitän Ehrig, der durch hervorragende Konzerte dem Winterhilfswerk hier starken Auftrieb gab.

Die Arbeit des Jahres 1939 werde unter der Parole stehen: Ausbau der Gemeindefeststellungen und der Kindererziehung. Durch die Einschaltung der NS in die Arbeit der Kreisjugendämter übernahm sie einen Teil dieses Menschenführungsdienstes. Die Zahl der NS-Mitglieder stieg, wie noch vermerkt wurde, im vorigen Jahre von 10 000 auf 16 000 in unserem Kreise.

Mit den Ausführungen des Kreisamtsleiters Müller fand der erste Teil der Tagung sein Ende.

Nach der Mittagspause wurde die Tagung fortgesetzt. Hauptstellenleiter Pippardt behandelte Fragen der Organisation und gab bekannt, daß das Mehraufkommen an Warendependen bis Ende Januar 1939 bereits 24 369 Reichsmark beträgt. An Sachspenden wurden gesammelt: Kartoffeln 5467,3 Zentner, Gemüse 420,4 Zentner, Roggen 215 Zentner, Hafer 81 Zentner, Weizen 21,9 Zentner, Hülsenfrüchte 167,3 Zentner, Speck und Fett 90 Zentner, Heringe 84 Zentner, Wild 355 Stück und große Mengen Wäsche und andere Kleidungsstücke.

Kreisamtsleiter Müller schloß die Vorträge mit einer grundsätzlichen Stellungnahme zu der Bedeutung der NS-Arbeit ab. Galt es in den Winterhilfswerken, die materiellen Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, so hat die nationalsozialistische Volkswirtschaft eine grundsätzliche Aufgabe als die sogenannte Wohlfahrt der Systemzeit. Die NS dient der Förderung der vollwertigen ergebenden Sippen aller Volksschichten, soweit diese der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen. Die steigende Zahl der Mütter, Kinder- und Erwachsenenerschließung die Herunterdrückung der Säuglingssterblichkeitsziffer von 8,4 vom Hundert auf 6,2 vom Hundert sind Erfolge einer verhältnismäßig kurzen Aufbauarbeit, die kein anderes Volk der Erde aufzuweisen hat.

Auf dem Gebiet des Hilfswerts „Mutter und Kind“, in der Arbeit unserer Gemeindefeststellungen in der Kindererziehung, sowie auf dem Gebiet der Jugendhilfe sind uns neue Aufgaben übertragen, die mit der gewohnten Schwere der NS-Arbeit verbunden sind.

Ein Film vermittelte einen Einblick in einen neuen Zweig der NS-Arbeit, in das Ernährungshilfswerk.

In unserer Stadt liegen einhundert GSW-Schweine, die mit Küchenabfällen gemästet werden, im Stall. Andere Gemeinden unseres Kreises werden diesem guten Beispiel bald folgen.

07. Amdorf. Im Dienst an Mutter und Kind finden morgen, am Dienstag, dem 21. Februar, hier und in Neuburg Mütterberatungsfeststunden statt und zwar hier von 13.30 bis 14 Uhr und im Nachbarort von 14.15 bis 15 Uhr.

Kleine Umschau im Uplenger Land

07. Der Stand des Winterroggens ist trotz der Nässe allgemein noch gut; nur Flächen, die längere Zeit unter dem Wasser gelitten haben, sind dicht geschleimt. Solche Stellen werden, sobald sie genügend abgetrocknet sind, reichlich mit Stroh gedüngt und geeggt. Dünne Stellen werden mit schwarzem Hafer durchgeeggt. Auf höher gelegenen Ländereien werden auch schon Gespannarbeiten ausgeführt, Dünger wird gefahren. Arbeiten mit dem Pfluge, die im Herbst nicht fertig geworden sind, werden jetzt nachgeholt.

Die Düngung der Wiesen und Weiden wird dort, wo der Boden es zuläßt, an windstillen Tagen eifrig gefördert. In der Befeuchtung mit Kunstdünger stellen sich hier und dort schon unliebsame Verzögerungen ein, besonders dann, wenn die Bestellungen früher nicht rechtzeitig genug erfolgt sind. Für die Bekämpfung des Unkrauts im Roggen mit ungekalktem Kaltschlamm wird es auch allmählich Zeit, da sonst die trotz des schärpen Frostes noch zahlreich vorhandenen Unkräuter in der Entwicklung zu weit kommen.

An dem Heimkehren der meisten Zugvögel, dem Blühen der Haselnußsträucher und Weiden, dem Zunehmen der Tagesdauer und an den Arbeiten in den Gärten merkt man

deutlich das Nahen des Frühlings, obgleich es zwischenzeitlich noch häufig stürmt und gar schneit und hagelt. — In den Hühnerjällen hat die Vegetativität rege eingesetzt. Überall, wo es noch nicht gekehren ist, werden jetzt mit der Zeit doch vorchriftsmäßige, praktische Hühnerjälle gebaut. Staatliche Zuschüsse werden hierzu gewährt. Mehrere Hühnerhalter bestellten Eintagesküken oder auch ältere Küken, um die Hühnerzucht zu verbessern.

Die Bautätigkeit hat hier in der letzten Zeit schon wieder rege eingesetzt. In Poghanen wird ein bedeutender Erweiterungsbau der vorhandenen Molkerei ausgeführt. Viel Baumaterial ist hierzu schon angeliefert worden. — In einigen Gemeinden und Neusiedlungen wurden in letzter Zeit Neuanlagen an das Elektrizitätsnetz durchgeführt. Die Licht- und Kraftstromabnehmer freuen sich über den erreichten Fortschritt. Allerlei damit verbundene Anschaffungen von Maschinen verschiedener Art beleben auch den Umsatz der Elektro- und Maschinen-Geschäfte. Vereinzelt sind noch abgelegene Ortsteile unangeschlossen geblieben, deren Anschluß hoffentlich in absehbarer Zeit ermöglicht wird.

Fest der Frauen in Heisfelde

07. Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Frauenschaftsgruppe Heisfelde hatte sich am Sonnabend im Vortischsaal eine frohe Gemeinschaft eingefunden. „Dem Frühling gehört die Welt“ lautete das Wort der Abende, für den eine Folge zusammengefaßt war, an der die Jungfrauengruppe maßgeblichen Anteil hatte. „Tante Ekriede“ durfte stolz sein auf ihre Kinderabteilung, die für ihre Darbietungen Beifall ernten durfte. Leider war die Kreisfrauenschaftsleiterin und auch die Ortsfrauenschaftsleiterin erkrankt. In ihrer Vertretung richtete Ortsgruppenleiterin und Bürgermeisterin Keller Worte der Begrüßung an die Erschienenen. Er schilderte das Werden der Frauenschaft des Dorfes, mahnte die noch Fernstehenden, nicht mehr abseits stehen zu bleiben. Eine Verlesung, die Verstärkung von Kuchen, der Verkauf Lederer „Kosthappen“, gehörten im weiteren Verlauf des Abends so gut zum Programm, wie der Tanz, dem unermüdet gelauscht wurde.

07. Arinum. Feldarbeiten. Infolge der günstigen Witterung kann man die Bauern und Landwirte auf hochgelegenen Sandböden schon wieder adern sehen. Vielfach wird jetzt Dünger aufs Land gefahren. Schwere Böden und tiefer gelegene Felder sind allerdings durch den Regen derartig aufgeweicht, daß eine Bearbeitung jetzt noch nicht möglich ist.

07. Heisfelde. Zwei unserer Alten dahin. Verstorben ist im hohen Alter von nahezu 82 Jahren der hiesige Einwohner W. H. Manninga. Er war früher ein halbes Jahrhundert lang bei der Firma Walerberg & van Cammena in Leer beschäftigt. — Noch älter — und zwar nahezu 84 Jahre alt — geworden ist Bernhard Tholen van der

Bütten, der auch das Zeitliche segnete. Das Grippewetter tut es den Alten an; überhaupt ist von vielen Grippeerkrankungen im Dorf zu melden.

07. Holtland. Die Viehverladungen auf unserer Kleinbahnstation zu den Schlachtmärkten halten nach wie vor an. Einen großen Teil an den Schlachtwiehdungen stellen jetzt die Kälber.

07. Loga. Kleine Dorfchronik. An einem der letzten stürmischen Tage ludte in den Wörten ein Baum ab und zerfiel im Falle der elektrischen Leitung zum Schützenhaus. Der Schaden konnte jedoch schnell wieder behoben werden. — Goltzlerarbeiten werden auf dem Friedhof vorgenommen. Die an den Daerwegen stehenden Ulmen werden gefällt. Damit Denkmäler und Gräber nicht beschädigt werden, müssen die großen Äste vor dem Fällen erst abgesägt werden. — Schon jetzt muß der Obstbaumbesitzer an die Pflege seiner Bäume denken, da dies die Voraussetzung für eine gute Obst-ernte ist. Jetzt ist es Zeit, die Bäume zu beschneiden. — Raststodspringen ist augenblicklich der „Sport“ der Jungen. Die mit Wasser gefüllten Gräben in den Wörten bieten die beste Gelegenheit, die Springkunst zu erproben.

07. Loga. Gemeinschaftsabend der Frauen. Dieser Tage fand im Uplalboom ein Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Nach den Begrüßungsworten der Ortsfrauenschaftsleiterin nahm die Leiterin der Schulungsarbeit, Frau Meyer-Dobes, das Wort zu einem Vortrag über die Landberger Festungszeit des Jähres, wie sie aus den einem der Gastgenossen, Oberleutnant Kallenbach, geschildert wird. Nach kurzer Pause wandte sich die Jugendgruppenführerin,

Frau Richter, an die Mitglieder der Jugendgruppe und forderte sie auf, vollständig zum ersten Jugendgruppenabend am kommenden Donnerstag in der Volkshaus Loga zu erscheinen. Hierauf sprach die Ortsleiterin für Volkshaus Loga — Hanswittich, Frau Schulte, über das Thema „Spargelbrennholz“. Im Rahmen des Vierjahresplans ist jedes Stück Abfallholz, das man bisher wohl nur zum Verbrennen für tauglich hielt, wichtig für die Herstellung von Papier, Kunstseide und Zellwolle, aber auch als Rohstoff für Holzgüter, der einen Ersatz für Leucht- und Sojabohnen darstellt. Die Gruppe trug mit vielen schönen Liedern zur Ausgestaltung des Abends bei, der den Frauen manche wertvolle Anregung vermittelte.

07. Logabirum. Dorfgemeinschaftsabend. Wiederum stand unser Dorf im Zeichen einer frohen Festgemeinschaft. Die Veranstaltungen in der letzten Zeit hatten bewiesen, daß auch in unserem Dorfe der Wille zur Dorfgemeinschaft vorhanden ist und war dem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonnabend im Haffelmannschen Saale veranstalteten Dorfgemeinschaftsabend von vornherein ein guter Erfolg — ausgedrückt durch guten Besuch des Festes — gesichert. Nach einleitenden Musikdarbietungen der Blaskapelle Fißum eröffnete Ortsgruppenleiter J. Cramer die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache. Er wies auf die Bedeutung der Gemeinschaftsabende hin und hieß alle Besucher willkommen. Einen Rückblick auf die Urgeschichte unseres Dorfes bot die Festsprache von W. Cramer. Die Darbietung der Spielscher, die ein Lustspiel gab, das vorzüglich aufgeführt wurde, erntete reichen Beifall; auch die humoristischen Einlagen der Frauen wurden viel beachtet. Lange blieb man noch zu den Klängen der Filharmonie Kapelle, die von einer kleinen Dorfskapelle, die erstmalig an die Öffentlichkeit trat und dabei für ihre Musikleistungen den Beifall aller Besucher fand, kameradschaftlich abgelöst wurde, beim Tanz zusammen.

07. Oberjum. Schwer verbrüht. Eine Hausfrau hatte Milch gekocht und den Topf mit der kochenden Milch auf den Tisch gestellt. Das anderthalb Jahre alte Kind, das in der Küche spielte, riss unversehens den Topf vom Tisch herunter und die heiße Milch ergoß sich über das Gesicht der Kleinen. Das Kind erlitt schwere Verbrühungen im Gesicht.

07. Oberjum. Von den Schiffs-Werften. Der Schleppdampfer „Delfin“, Kapitän Weber-Derga, hat eine Schiffswerft aufgeschicht. — Die Seemotortalk „Emmanuel“, Ulpts-Werftarbeiten, ist nach Fertigstellung der Ausbesserung mit einer Ladung Kies abgefahren. — Der Fischkutter des Fischhändlers Brabant, Leer, wurde auf der Schiffshellinga an der Hafenstraße überholt und erhielt einen neuen Motor.

07. Oltmannsfehn. Schulung im Dorf. Am Donnerstag fand hier der erste Schulungsabend im Rahmen einer Reihe von Schulungsvorträgen statt. Der Kreisbildungsleiter Stegie führte die Anwesenden in einem lebendigen und anschaulichen Vortrag ein in das Wesen der deutschen Art und vermittelte seinen Zuhörern wertvolle Erkenntnisse.

07. Terborg. Verpachtung. Der Platz des Bauern Karl Goemann, der etwa 4 Hektar groß ist, wurde wegen Krankheit des bisherigen Bewohners an den Einwohner K. K. aus Leerort verpachtet. Der Antritt wird am 1. Mai 1939 erfolgen.

07. Selverde. „Kiewitt, Kiewitt.“ Die Kiewitte haben sich hier wieder eingefunden. Ab und zu hört man auch schon, daß Kiewitte geboren wurden. Die Schneeflocken stehen in voller Blüte.

07. Veenhufen. In der Mittagsstunde gettet, wie bereits berichtet, hier am Sonnabend ein Lastzug aus Emden in einen Straßen-graben. Nach mühevoller Arbeit gelang es erst gegen Abend, das schwere Fahrzeug mit zwei Treckern wieder aufs Trockene zu bringen. Der Lastzug mußte dann nach Emden abgeschleppt werden.

Unter dem Hoheitsadler

Werkstätten Leer.
Heute abend, 20 Uhr, hat der Spielmannszug Dienst. Auftreten bei der Kreisverwaltung der NS. Erscheinen Pflicht.
Jugendgruppe der NS-Frauenschaft Leer-Hardenhufenburg.
Dienstag, den 21. Februar, 8 1/2 Uhr, Heimabend in der Sanderburg.
Jugendgruppe in der NS-Frauenschaft, Heisfelde.
Dienstag kein Heimabend.
NS-Frauenschaft Heisfelde.
Der Gemeinschaftsabend findet am Dienstag, dem 21. Februar, 20 Uhr, im „Friedenshof“ statt.
NSM. Leer, M. Nr. 2/381, Schaft 1 (S. Fiß) und 6 (E. Stiefel).
Am Montag, dem 20. Februar, ist um 8 1/2 Uhr im neuen Heim an der Straße der SA. Seimabend. Niederbäder, Schreibzeug und Beiträge sind mitzubringen.

In jedes Haus die „NS.“

„Wir wollen Kameraden sein...“ / Morgenfeier mit dem Reichsarbeitsdienst

07. Der Reichsarbeitsdienst hat sehr oft schon, besonders an den großen Appelltagen der Nation in der Hauptstadt der Bewegung, den Beweis erbracht, daß er zu denjenigen Organisationen gehört, die über den Grundzweck ihrer Arbeit hinaus sich in hervorragendem Maße an der Förderung kulturellen Neuschaffens beteiligen und in dieser Arbeit einen Auftrag sehen, der zu ernstem Streben verpflichtet.

Die große Zeit in der wir leben, der Umbruch, der sich vollzieht, der auf vielen Gebieten unseres Lebens erst begonnen hat, drängt uns zum Suchen nach neuen Formen, nach neuen Möglichkeiten des Ausdrucks für das, was uns bewegt, was wir fühlen. Je größer aber das „Ich“, was unsere Seelen, unsere Herzen erhebt, desto klarer spüren wir, daß die altüberkommenen Formen nicht mehr ausreichen, um es würdig kundzutun. So müssen wir das Streben, den Bau neuer Formen schöpferisch zu fördern, begründen. Wir danken den Männern im erdgrauen Dienstrock dafür, daß sie aus ihrem Erleben heraus schon Wege gefunden haben, die einen vielversprechenden Anfang im Geiste unserer die Richtung des Schaffens bestimmenden Bewegung erkennen lassen. Wer um die kulturelle Arbeit des Reichsarbeitsdienstes weiß, konnte erkennen, was es bedeutete, daß die Kreisleitung der NSAP gerade den Arbeitsdienst gebeten hatte, uns eine Morgenfeier am Sonntag zu bereiten.

Eine erfreulich große Schar Partei- und Volksgenossen hatte sich im Livolisaal versammelt, um der Feier beizuwohnen und man erlebte, um es gleich vorweg zu bekennen, eine erhebende Feierstunde, die uns wirklich etwas mitzugeben vermochte in die Schaffenswoche, die uns jetzt wieder aufgenommen hat.

„Jahr der Befreiung“ hieß das Wort, zu dessen Wiedergabe der Gaunvorsitz des Gaues 19, Oldenburg, zusammen mit hundert Arbeitsmännern und Arbeitmädchen aus dem Vaterlandlager Heus her angetreten war. Oberfeldmeister Fiß verfaßte den eine klare, in ihrer Schlichtheit padende, eindrucksvolle Sprache führenden Text während für die Vertonung Obermusikführer Hagen, der hier auch dirigierte, zeichnete. Text und Musik waren fein auf einander abgestimmt und verschmolzen zu einer Einheit des Ausdrucks, die von besonderer Wirkung auf die Zuhörer war.

Der straff disziplinierte Marschschritt des Gaunvorsitzes, der Chor der Männer und der Arbeitsmänner, dem man leuchtendes Leben und hingebungsvolles Sich-einfühlen in die Aufgabe anmerkte, die aus ausgewählten Sprechern, die alle haben Anteil an der wirksamen Wiedergabe des Wortes, Marschrhythmen, Weisen, die in ihrem Einfall an Melodien alter Landvolkslieder erinnern, bilden den Grundton, dazwischen hören wir dumpfen Trommelschlag und schmetternden Fanfarenruf. Einen wunderbaren Kontrast hierzu bildet die volkstümlich innige Weise des „Halle Wacht“-Liedes des Mädchens, die vom Gesamtchor dann kraftvoll aufgenommen wird. Mit dem choralhaft gesungenen Gedächtnis „Wir wollen Kameraden sein“ klingt das Wort aus.

Innertlich gepackt verlassen wir still den Saal, in dem wir eine Morgenfeier erlebten, wie sie nur aus unserer Zeit geboren werden konnte. — Wir haben sehr oft erfahren, daß es auf Neuheitlichkeiten gewiß nicht immer ankommt — es soll hier auch nichts gegen vorhandene Einrichtungen gesagt werden — aber wieviel stärker würde der Eindruck einer solchen Feier, mit der Wiederaube eines solchen

Wortes, so gestaltet wie die gestrige Stunde der Einkehr, sein, könnte sie in einem Raum stattfinden, der einen wirklich würdigen Rahmen abgab für solches Erleben. Die Jahre haben gezeigt, daß so mancher Wunsch erfüllbar ist und auch der hier ausgesprochene Wunsch wird eines Tages erfüllt werden, vielleicht eher, als wir ahnen.

Heinrich Herlyn.

Kulturring der Stadt Leer

07. Uebermorgen, am Mittwoch, erleben wir in der Kreisstadt ein Gastspiel der Niederdeutschen Bühne am Oldenburger Staatstheater und zwar mit dem plattdeutschen Stück „Für de Katt“ von August Hinrichs. Es handelt sich bei den Wästen größtenteils um Darsteller, die uns noch bekannt sind von der Aufführung von „Spelafel in Kleihörn“. — „Für de Katt“ ist inzwischen ins Hochdeutsche überseht worden und wird auf vielen Bühnen aufgeführt. Hier erleben wir die Aufführung in plattdeutsch und das wird uns besonders gefallen.

Filmstunde der Hitlerjugend

07. Im van Marcksee Saal fand am Sonntag eine Filmstunde der Hitlerjugend statt, zu der die Formationen unseres Standortes und des NSM aus der Kreisstadt, aus Heisfelde und Loga sich eingefunden hatten.

Nach dem Fahnenmarsch leiteten Musikdarbietungen, Lesungen, Lieder und Sprechvorträge über zum Film „Der Choral von Leuthen“. Hervorzuheben sind aus dem Rahmenprogramm sind die guten Leistungen des Orchesters der Hitlerjugend, die wesentlich zur Ausgestaltung der Filmstunde beitrugen. Das Largo von Handel wurde als Einleitungsstück korrekt und eindrucksvoll durchgeführt.

Oberledingerland

otz. Collinghorst. Am Reichsberufswettkampf für Leistungsprüfer nahmen im Dietmannschen Saale zwanzig Milchkontrollassistenten der umliegenden Molkereien teil. Ein berufständlicher Aufsatz war zu liefern, berufständliche Fragen und Rechenaufgaben, sowie weltanschauliche Fragen bildeten die Arbeitsgebiete des Vormittags. Dr. Thielkötter-Oldenburg erschien nach der Mittagspause und behandelte in einem kurzen Vortrag die Notwendigkeit und die Auswirkungen der Leistungsprüfung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft. Nachdem am Nachmittag praktische Aufgaben in einem hiesigen Bauernhof gelöst waren, wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Ortsieger wurde Anton Wackema von der Molkerei Batemoor mit 118 Punkten. Das Gesamtergebnis war sehr günstig und zeigte, daß die Kontrollassistenten in ihrem oft schweren, verantwortungsvollen Arbeitsgebiet mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit gearbeitet hatten. In Gegenwart des Leistungsinspektors J. Beening, der seinen Arbeitskameraden für die vorzügliche Kameradschaftliche Zusammenarbeit dankte, begann ein gefelliges Beisammensein. Da herrschte bald frohe Stimmung, zumal die Molkereien auch ihrerseits die erfolgreiche Arbeit der Kontrollassistenten gewürdigt hatten.

otz. Collinghorst. Kameradschaftsabend der Feuerwehr. Am Sonntag fand bei Gastwirt Dietmann ein stark besuchter Kameradschaftsabend der Feuerwehr statt. Im Mittelpunkt der Folge stand eine lustige Theateraufführung. Im Laufe des Abends wurden auch einige Anzeigen für langjährige Dienstzeit verliehen. — In diesen Tagen wurden an verkehrsreichen Stellen im Dorfe Anschlagtafeln angebracht.

otz. Osterhauderfehn. Mütterberatungssprechstunden finden am 21. dieses Monats statt hier in der Zeit von 14 bis 15 Uhr und im benachbarten Holtermoor in der Zeit von 15.30 bis 16.30 Uhr.

Farben statt Wachschilder!

Bei Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes hat der Reichsarbeitsminister den Baugenehmigungsbehörden die Beachtung von Richtlinien des Reichsinnungsverbandes des Malerhandwerks empfohlen, die sich u. a. auch mit der Frage der Außenwerbung befassen und feststellen, daß eine unmittelbar auf die Hauswand gemalte Werbung meistens besser ist als heraus- oder vorgehängte Schilder. Gemalte Außenwerbung müsse sich der Architektur des Hauses anpassen und unterordnen. Jede Art von Beschriftung oder Beschilderung sei so anzubringen, daß dadurch kein wesentlicher Bauteil verdeckt oder überzerrt wird. Soweit wie möglich sei auch die Anordnung sinnvoller gemalter Hausnummern in Betracht zu ziehen, zum Beispiel die Anbringung gewaltiger Haus- und Berufszeichen.

Papenburg und Umgebung

Heute Beginn der Schulungswoche

otz. Heute beginnt mit dem ersten Arbeitsabend in Mischendorf die gaweigene Schulungswoche, die an jedem Tage jetzt bedeutende Vorträge aus allen Gebieten der Parteiarbeit bringen wird. Heute abend spricht, nachdem Kreisleiter Buscher die Schulungswoche eröffnet haben wird, Parteigenosse Hugo Straatmann, Kommandant der Gauerschulungsburg Perum, über das Thema: „Der Kampf um die deutsche Seele“.

Über die einzelnen Schulungsabende werden wir laufend eingehend berichten. Erwähnt sei, daß die musikalische Umrahmung der Schulungsarbeit vom Musikzug der SA-Pionierstandarte X übernommen wird.

Ausbau der Ersten Wiel links

otz. Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes und der Ortsfassung ist nunmehr, nach Anhörung der Ratsherren, ein Beschluß über die Erhebung von Anliegerbeiträgen für den Ausbau der Straße Erste Wiel links gefaßt worden. Es heißt darin unter anderem: Die Straße wird in einer Breite von viereinhalb Metern ausgebaut werden, das Moor wird ausgehoben, das Moortorferbett wird mit reinem Sand ausgefüllt und mit einer zwanzig Zentimeter starken Packlage und einer zehn Zentimeter starken Innenrüttelung (Mphalbede) versehen.

An der Kanalseite erhält die Straße einen viereinhalb bis fünf Meter breiten Sommerweg und an der anderen Seite einen zwei Meter breiten Fußweg mit Hochbordanlage.

Die Anlage des Fußwegs macht er erforderlich, die Einfriedigungen bis zu einer Tiefe von durchschnittlich zwei Meter zurückzuführen. Die Gesamtmaßnahme wird in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Die Kosten belaufen sich auf rund 196 000 Reichsmark.

Aus dem Reiderland

Weneer, den 20. Februar 1939.

otz. Gute Leistungen des NSKK-Sturms Weneer. Bei den gestern durchgeführten Übungen für den Reichswettkampf des NSKK, die aus Keulenzug und -weitwurf und Kleinfalberbüchsen bestanden, konnte der NSKK-Sturm 15/M 63 einen guten Erfolg für sich buchen. Die bisher bei den anderen Stürmen erreichte Höchstpunktzahl von 65,12 wurde vom hiesigen Sturm mit einer Punktzahl von 78,58 überboten. Die drei besten Schützen waren Bernhard Heimung-Mark 78 Ringe, August Spoel-Weneer 74 Ringe und Nijo Stindt-Weneer 72 Ringe. Beim Keulenzug- und Weitwurf erzielte Nijo Stindt als bester Werfer 155 Punkte. Die Übungen wurden von dem Staffelführer Bernhard und den Sturmführern Bohle und Schille abgenommen. Der Sturm 15/M 63 ist somit bisher der beste in der Staffel 2.

otz. Winterfest des Pferdezüchtereins. Der Pferdezüchterein für den Kreis Leer veranstaltete im Hotel „Zum Weinberg“ ein Winterfest. Der schön ausgestattete Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Man hatte ursprünglich vor, einen interessanten Film aus der Arbeit des Pferdesports zu zeigen. Leider mußte dieses Vorhaben aus technischen Gründen aufgegeben werden. Nach der Begrüßungsansprache durch Bauer Boethoff-Ostermeedlandschhof trat bald der Tanz in seine Rechte. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

otz. Bunde. Fünf Reichsschwimmwettscheine konnten am Sonntag durch den Doerffelnführer Nis ausgehändigt werden. Es erhielten den Reichsschwimmschein I (15 Minuten): Theodor Giesmann, Heinrich Giesmann, Eric Giesmann und Keemt Wirtjes. Den Reichsschwimmschein II (45 Minuten) erwarb Heinrich Giesmann.

otz. Bunde. Opferbuchspende. Als fünfte Rate der Opferbuchsammlung konnten

112,65 Reichsmark an das Winterhilfswert abgegeben werden, so daß im ganzen jetzt über 1300 Reichsmark von der Ortsgruppe für diesen Zweck gezeichnet wurden. In der Zelle Pundersee, in der gestern nicht gesammelt wurde, wird die Sammlung nachgeholt werden.

otz. Bunde. Von der NS-Frauenchaft. Im vergangenen Jahre half die NS-Frauenchaft allen Wöchnerinnen dadurch, daß sie für mehrere Wochen für das Mitteilungsorgane sorgte. So wurde durch Mitglieder der NS-Frauenchaft 350 mal Mittagessen gekocht 600 Dosen wurden mit Konjerven, Obst usw. gefüllt und an das Winterhilfswert abgeliefert.

otz. Digumverlaant. Konfirmation. Am Mittwoch kommt der Konfirmationswagen der Taufstelle wieder in unseren Ort. Dieses Mal wird der Kriegsfilm „Unternehmen Michael“ gezeigt werden. Die Taufstelle führt diesen Film in zwei Vorstellungen auf, nachmittags für die Kinder und abends für Erwachsene.

otz. Digumverlaant. Pfundspende. In dieser Woche werden die Mitglieder des BMD und der NS-Frauenchaft wieder in den Häusern vorkommen, um die Pfundsammlung durchzuführen. Es wird gewünscht, daß dieses Mal besonders Hülsenfrüchte gespendet werden.

otz. Holtusen. Schule geschlossen. Die Grippe hat hier sich derartig ausgebreitet, daß die Schule vorläufig geschlossen werden mußte. Aus dem gleichen Grunde muß der Unterricht in der Schule im benachbarten Tichelwarf ausfallen.

otz. Zengum. In einem unbewachten Augenblick fiel das vierjährige Stübchen des Bauern Peter van Scharrel in Midlum im Gult vom Heustapel. Der Junge erlitt einen Armbruch.

Werbewerksammlung der reiderländer Ziegenzüchter

otz. Im Rahmen der von der Reichsgruppe Ziegenzüchter durchgeführten Aufklärungs- und Werbearbeit fand am Sonntagabend eine vom Ziegenzüchterverein Reiderland einberufene Werbeerksammlung in Wymeer statt.

Vorsitzer Koltzoff behandelte eingangs in ausführlichen Darlegungen die Vorteile der Haltung von guten Milchziegen. Namentlich in Gegenden, wo Schafe wegen mangelnder Weidbelegenheit nicht gehalten werden können, seien Ziegen für den Züchter wie überhaupt für den bodenständigen Landarbeiter einfach unentbehrlich. In allen Fragen, wie beispielsweise Beschaffung von guten Milchziegen, Ankauf von Jungziegen (mit staatlichen Beihilfen) stehe der Verein jedem Ziegenbesitzer beratend und helfend zur Seite.

Darum sei es Pflicht eines jeden Ziegenhalters, Mitglied eines Ziegenzüchtereins zu werden. Anschließend behandelte Landeszüchtwart W. Schipper die Bedeutung und Entwicklung der Ziegenzucht in den letzten Jahren in unserer engeren Heimat. In diesem Zusammenhang hob er die langjährige verdienstvolle Tätigkeit des Vorsitzers Koltzoff auf dem Gebiete der Kleintierzucht hervor.

Das Mitglied des Vereins Marheineke sprach dann noch kurz über die Bedeutung und die Auswertung der Milchkontrolle.

Nach einer kurzen Pause führte Zuchtwart Schipper den Versammelten zwei Schmalfilme vor. Vorsitzer Koltzoff forderte zum Schluß die Anwesenden noch einmal auf, auch auf dem Gebiete der Kleintierzucht zusammenzutreten zur Durchführung der Erzeugungspläne. Mehrere Beiritterklärungen ließen den Erfolg der Werbung erkennen.

Weitere Werbeerksammlungen zur Förderung der Ziegenzucht werden demnächst noch an verschiedenen Orten des Reiderlandes und auch im Oberledingerland durchgeführt werden.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Betr.: Auslegung des Entwurfs für die Anrampung des westlichen Kanalseitenweges des Nordgeorgsehn-Kanals an den Bräudenneubau in Spols.

Der Entwurf für die Anrampung des westlichen Kanalseitenweges des Nordgeorgsehnkanals an die Brücke, welche in der Gemeinde Spols im Zuge der Landstraße Remels-Oltmannsehn erbaut wird, liegt in der Zeit vom 21. Februar bis zum 6. März 1939 im Gemeindebüro in Spols und im Landratsamt Leer (Zimmer Nr. 25) während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus. Einwendungen gegen den Entwurf sind zur Vermeidung des Ausschlusses bis zum 7. März 1939 beim Landratsamt Leer schriftlich mit genügender Begründung einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Leer, den 17. Februar 1939. Der Landrat. Conring.

Bekanntmachung.

In Nr. 5 des Amtsblattes der Regierung in Osnabrück ist die Polizeiverordnung über das Abstellen von Milchkannen an den Straßen zur Veröffentlichung gekommen. Die Verordnung kann im Polizeibüro hier eingesehen werden.

Papenburg, den 17. Februar 1939. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Jaussen.

Die dritte Hebung der Kirchensteuerbeiträge

für das Rechnungsjahr 1938/39 findet am Mittwoch, dem 22. d. Mts., nachmittags von 2-6 Uhr (14-18) im Konfirmationsaal statt.

Bunde, den 20. Februar 1939. Herrm. Groeneveld, Kirchenmeister

Großreinemachen in den Betrieben

otz. Einer Anregung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ folgend, werden viele Betriebe in den nächsten Tagen ein Großreinemachen veranstalten, das durchaus dem Frühjahrssputz entspricht der in dieser Zeit in den Haushalten stattzufinden pflegt.

Da der Mensch gewöhnlich die Hälfte seiner Zeit an seinem Arbeitsplatz und die andere Hälfte in seinem Heim verbringt, so ist durchaus nicht einzusehen, weshalb nicht für beide Stätten die gleiche Sorgfalt angewendet werden soll. Durch die Bemühungen des Amtes ist in den vergangenen Jahren in den einzelnen Betrieben schon viel für Schönheit und Zweckmäßigkeit und Arbeitserleichterung geschaffen worden. Diese Dinge sollen auch beim Frühjahrssputz der Betriebe nicht zu kurz kommen.

Das instinktive Gefühl für Sauberkeit und Ordnung, das sich im Großreinemachen jedes Jahr zeigt und das durch die Anregung des Amtes die Hausfrau somit zum Lehrmeister des Betriebsführers macht, erstreckt sich zu Hause auf die Ergänzung von Hausinventar. Ebenso, wie die Hausfrau somit zum Lehrmeister des Betriebsführers macht, ergänzt und erneuert, so soll bei diesem Großreinemachen auch der Betriebsführer sein Inventar, wenn nötig, ergänzen und erneuern. Es wird beim Frühjahrssputz sich auch überlegen, ob das einmal Erreichte nicht vielleicht schon in der Arbeit des Jahres schon wieder verloren gegangen ist.

Neben der wirtschaftlichen Inventur und den Bilanzen, die jedes Jahr gezogen werden, soll jetzt also auch auf soziolem Gebiete die Inventur gemacht werden. Auch im Haushalt der Industrie wird sich bei dieser Gelegenheit vieles Verbesserungswürdige herausstellen. Da werden Maschinen umgestellt, Spezialbeleuchtungen für feingewerbliche eingrichtet, zugige Fenster im Lagerschuppen abgedichtet, kurz, alles Dinge, die man eigentlich schon immer tun wollte.

Das Großreinemachen in den Betrieben, für das sich das Amt „Schönheit der Arbeit“ einsetzt, wird also nicht nur der Verschönerung der Arbeitsstätten, sondern auch der Leistungssteigerung und der Arbeitserleichterung der Beschäftigten dienen.

Letztes Schiffsmeldung

Schiffverkehr im Hafen von Leer. Angelommene Schiffe: 18. Februar: Undine, Prähm; Maria, Brockschmidt; Wilhelmine, Tersch; Gerda, Lütjes; Rene, Koenig; Johann, Drost; Alder, Meyer; Tanne, Moulton; 19. Februar: Herbert, Gerdes; abgehene Schiffe: 18. Februar: Hermann, Kauer; Gerda, Lütjes; Antares, Darns; Maria, Abels; Kehrwieder, Kramer.

Barometerstand am 20. 2., morgens 8 Uhr 776,0° Höchst. Thermometerst. der legt. 24 Std.: C + 5,0° Niedrigster 24 C 0,0° Gesaklene Niederschläge in Millimetern . . . 5,4 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer. Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. V. XII. 1938: Hauptausgabe 28 223, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 271 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland Heinrich Serlyn verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland; Bruno Bachgo, beide in Leer. Johndrud: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Betr. Aufhebung eines öffentlichen Weges in der Gemeinde Midlum.

Der unterzeichnete Bürgermeister hat nach Anhörung der Gemeinderäte beschloffen, den Fußweg von den Hausgrundstücken A. Abrahams und J. Cruis nach dem Anevelchen Fußpad als öffentlichen Weg aufzuheben.

Dieser Beschluß wird hiermit mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Einsprüche dagegen zur Vermeidung des Ausschlusses binnen vier Wochen beim Landrat in Leer geltend zu machen sind.

Midlum, den 18. Februar 1939. Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine 3-jährige Dstfr. Stute oder eine Dstfr. Prämien-Stute und eine 1-jährige tragende Weideltuh. F. Habeler, Fohlhufen.

Zu verkaufen eine voll eingetragene vierjährige braune Stute

tragend von Angelds- und Prämienhengst „Abnerr“ Ottje Immege, Brinkum.

Wir machen auch viele Spezialitäten
und niedrigen Preise
Leerer Strickerei + Inh. B. Bleeker
Kamp 16, Adolf-Hitler-Straße 36

Eine junge, im März kalbende
Kuh zu verkaufen.
Christoffer Brückmann,
Südgeorgsfehn.

Habe eine junge, gute, Anfang
März
kalbende Kuh
zu verkaufen.
F. Berghaus, Noortmoora, Deich.

Eine bald kalbende
Färse verkauft
Chr. Park, Schwerinsdorf.

Zu verkaufen
flotte Stammfärse
H. Kaiser, Logaersfeld.

Erächtiges Schaf
zu verkaufen.
J. Homann, Logaergaste.

Fertel
hat zu verkaufen
Johann Gränesfeld, Noortmoor.

Gr- und Bilanzkartoffeln
abzugeben.
H. Kaiser, Logaersfeld.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht
schwere, mittelfähige,
hochtragende
Abmelktühe.
Heinr. Tammling,
Heisfelde, Kolonistenweg 21.
Telefon Leer 2130.

Zwei gut erhaltene
Widerwagen
(mit breiten Felgen) anzukaufen
gesucht.
Angebote mit Preis unter L 169
an die OTZ, Leer.

Zu vermieten
Gr. sonniges
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Leer, Alleestraße 60.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Angeb. u. L 165 a. die OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Angestellter sucht auf sofort
oder später in Leer oder nächster
Umgebung eine
3-räumige Wohnung
(mögl. mit etwas Gartenland).
Schriftl. Angebote unter L 170
an die OTZ, Leer.

Ältere Dame sucht zum 1. April
oder Mai eine
3-Zimmerwohnung
in Leer oder Umgegend.
Angebote unter L 168 an die
OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Suche zum 1. März eine fixe,
nicht zu junge
Hausgehilfin.
Frau Korneffel,
Leer, Hobeellern 13.

Hausgehilfin
zum 1. März gesucht.
Amtsgerichtsrat Cremer,
Leer, Bergmannstr. 16.

Zum 1. 3.
Mädchen für Tagesstunden
nicht unter 16 Jahren gesucht.
Anmeldungen erbitte nachm.
5-7 Uhr.
Frau Schmitt, Leer, Norderstr. 30.

Zum baldigen Eintritt ein
Zimmermädchen
gesucht, das etwas Hausarbeit
mit übernehmen muß, sowie
zum 1. 4. 1939 eine
Lehrköchin.

Hotel Hülsmann,
Papenburg-Ems.

Ein tüchtiger
Wagenführer
gesucht
C. J. Reuter Söhne, Leer.

Suche zum 15. März oder
später einen
jüngeren Verkäufer.

Chr. A. Fokken,
Manufaktur- und Eisenwaren,
Wafingsfehn.

Stellen-Gesuche
Älteres Mädchen sucht zum
1. März
Stellung
als Haushälterin.
Gefl. Zuschriften erbeten unter
L 166 an die OTZ, Leer.

Suche eine Stelle
als Haushälterin
(29 Jahr alt).
Angebote unter L 167 an die
OTZ, Leer.

Solides jg. Mädchen, 36 J. alt
sucht Stellung
in besserem, frauenlosen Haus-
halt zum 1. 3. 1939.
Aug. unt. L 157 a. d. OTZ, Leer.

Vermischtes
Empfehle prima
lebendfr. Koch-
schellfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg.,
feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 50 Pfg.,
lebendfr. Bratheringe und Brat-
schollen, lebendfr. Emsbutt und
Stint, frisch aus dem Rauch:
ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Fernr.
2316.

Empfehle in
blutfrisch. Ware
1-2 kg schwere Kochschellfische,
1/2 kg 25 Pfg., Bratichollen, 35 Pfg.,
Fischfilet 35 Pfg., Goldbarschfilet
50 Pfg., Stinte 20 Pfg., frisch ger.
Fettbückinge, Schellf., Goldbarsch,
Fleckerlinge, Kieler Sprotten,
la Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr.
Fernruf 2334

Tiefstrahler und
Verdunklungspapier
für die
Verdunklungsübung
Theodor Schuster
Buchhandlung
Leer, Heisfelderstr. 7

Heute und morgen
lebendfr. Kabtau,
ohne Kopf, 1/2 kg 25 Pfg., Fischfilet
35 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg.,
Schollen 45 Pfg., Bratheringe
18 Pfg., frischer Stint 1/2 kg 25 Pfg.,
Ab 3 Uhr frische Fettbückinge,
Makrelen, Schellfische, Goldbarsch,
Seelachs, Seeaal und Speckaal.
Weener, Fisch-Kloek, Leer,
am Babub, Telef. 2418

Heute abend 8 1/4 Uhr
Evangelisations-
Versammlung.
Redner: Theodor Duprée,
Hannover-Linden.
Baptistenkirche, Leer.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Heute abend, 8.30 Uhr, im „Tivoli“
Vortragsabend
gestaltet vom Verein junger Kaufleute
Professor Dr. rer. pol. H. Thalheim, Leipzig
„Großdeutsche Wirtschaftseinheit“
Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturringes 30 Pfg.
Nichtmitglieder 80 Pfg.
Mitglieder des Vereins junger Kaufleute haben freien Eintritt.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Mittwoch, den 22. Februar
20.30 Uhr, im „Tivoli“ Leer

Gastspiel der
Niederdeutschen Bühne
am Oldenburger Staatstheater,
mit dem Lustspiel
För de Katt

von August Hinrichs.
Ein Abend, bei dem man aus
dem Lachen nicht herauskommt!
Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes
der Stadt Leer RM. 0.60 Anerkennungsgebühr,
Nichtmitglieder RM. 1.20
Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Buch-
haus Müller, Leer, Buchhandlung Schuster, Leer.

Medizinal-
Dorfschlebertrau
für Klein-Kind u. Schulkinder,
Ossin, Kalkpräparate, Kinder-
mehle etc.
Medizinal-Drogerie Neermoor
Wegen Teilnahme an einen
Pflicht-Fortbildungskursus
vom 20. Februar bis 10. März
keine Sprechstunde
Dr. Geyken, Loga

Familiennachrichten
Unser Mädchen ist da!
In dankbarer Freude:
Hans van't Hof und Frau
Irma, geb. Baumann
Hesel, den 18. Februar 1939

Ihre Vermählung geben bekannt:
Anton Wurpts und Frau
Margarete, geb. Schöneboom
Loga, den 18. Februar 1939

Willi Ellerbrock Studienassessor
Anneliese Ellerbrock geb. Rosenthal
Vermählte
Magdeburg, den 20. Februar 1939.
Aussigerstraße 15.

Heisfelde, Leer und Abbehausen,
den 18. Februar 1939.
Heute entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder,
Schwager und Onkel
Bernhard Tholen van der Pütten
im 84. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:
Brunke van der Pütten u. Frau
geb. Ahrensfeld.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Februar,
nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes
aus statt. Trauerfeier daselbst 1/2 Stunde vorher.

Heisfelde, den 19. Februar 1939.
Statt Karten!
Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach
kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und
Onkel
Wiardus H. Nanninga
im 82. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Die Kinder
und Angehörige
Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 22. Februar,
nachmittags 3 Uhr.

Am Sonnabend verschied unser langjähriger
Mitarbeiter
Herr Wiardus Nanninga
im 82. Lebensjahre.
Der Verstorbene hat 52 Jahre ununterbrochen
seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unserer
Firma gestellt. Wir werden dem Verstorbenen
ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Waterborg & van Cammenga

Heute erhielten wir die traurige Nachricht
vom Ableben unseres treuen Gefolgschafts-
mitgliedes
Max Liebel
Infolge seines offenen und ehrlichen Cha-
racters haben wir ihn alle gern gehabt. Sein
Andenken werden wir stets in Ehren halten
Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma
Elko Reins, Ziegeleien, Jemgum

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimgange unseres heißgeliebten
Kindchens sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus
Im Namen aller Angehörigen:
Hans Saathoff und Frau
Wanda, geb. van Lengen
Ditzumerhammrich.

Familien-Anzeigen in die OTZ.